INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT

Kreis Minden-Lübbecke und die Städte und Gemeinden

Espelkamp – Hille – Hüllhorst – Lübbecke – Petershagen – Rahden – Stemwede

MAßNAHMENKATALOG

Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfelder

- **Bildung und Nachhaltigkeit**
- **Energieeffizienz**
- **Klimaanpassung**
- **Erneuerbare Energie**
- **Vernetzung und Kommunikation**
- **Mobilität**

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Bildung und Nachhaltigkeit

Nr. Bi.01 – Einrichtung eines Klimaschutzfonds

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	Je nach Ausgestaltung
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Klimaschutz ist bisher keine kommunale Pflichtaufgabe. Ein Klimaschutzfonds kann helfen, Maßnahmen umzusetzen, für die weder Fördermittel noch Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Maßnahmenbeschreibung

Es sind grundsätzlich zwei Fondstypen denkbar:

a) Der Fonds wird für die Finanzierung von Maßnahmen zum Klimaschutz und evtl. zur Klimafolgenanpassung verwendet, für die sonst keine Finanzierung in Aussicht stünde. Der Fonds könnte beispielsweise mit Energieeinsparungserlösen des Kreises bzw. der Städte und Gemeinden gefüllt werden. Auch könnte für jede verbrauchte Kilowattstunde Strom beispielsweise ein Cent in den Fonds eingezahlt werden (Vorbild „Bad Oeynhausener KlimaCent“). Spenden und CO_2-Kompensationszahlungen von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen oder Unternehmen sind ebenfalls denkbar. Regionale Förderprogramme könnten aus einem solchen Fonds finanziert werden.

b) Ein gewinnorientierter Fonds investiert in Projekte wie z.B. PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden oder Flächen und die zukünftigen Einnahmen fließen zurück in den Fonds. In einen solchen Fonds könnten Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen investieren, die ihr Geld nachhaltig und regional anlegen wollen. Diese Variante könnte in Kooperation mit den regionalen Sparkassen umgesetzt werden.

Es könnten auch beide Varianten umgesetzt werden, da sich die unterschiedlichen Konzepte nicht behindern sollten.

Ziele und Zielgruppe

- Finanzierung von Maßnahmen, die sonst nicht durchführbar wären (a & b)
- Möglichkeit einer nachhaltigen Geldanlage für die Bürgerinnen und Bürger (b)

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Schaffung eines regionalen Gemeinschaftsgefühls im Klimaschutz: Gemeinsam wird ein Projekt ermöglicht.
- Wird Geld regional investiert, wirkt sich dies natürlich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- In einem oder ggf. mehreren Workshops sollte die genaue Ausrichtung des Fonds erarbeitet werden.
- Ein Beirat wird eingerichtet, der über die zu fördernden Projekte berät und die Entwicklung des Fonds überwacht.
- Der Fonds wird geschaffen.
- Die Förderungen bzw. die Investitionen des Fonds sollten durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Erfolgsindikatoren

- Umsetzung von Maßnahmen, die ohne die zusätzlichen Förder- bzw. Investitionsmittel nicht möglich gewesen wären
- Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung für Klimaschutzthemen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltungen
- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen
- Sparkassen

Empfehlung

Der Fonds sollte keine Maßnahmen oder Projekte fördern, die sonst auf anderen Wegen finanziert worden wären. Es soll durch den Fonds ein Mehrwert erzielt werden und nicht die finanzielle Entlastung anderer Stellen.

Nr. Bi.02 – Bürgerinformation Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mühlenkreis

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	Erstellung: 3 Monate
Investitionskosten	2.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Um alle Generationen zu erreichen und gezielt (z.B. bei Veranstaltungen) Informationen verbreiten zu können, ist es wichtig, neben den vielfältigen Onlineangeboten zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ansprechende und aktuelle Printmedien anzubieten. Es gibt bereits Informationsmaterial zu diversen Themen und Einzelangeboten, aber eine Veröffentlichung, die umfassend Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kreis Minden-Lübbecke thematisiert, fehlt bislang.

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine Broschüre (oder ein ähnliches Print-Format) erarbeitet werden, die allgemeine Tipps und Hilfestellungen zu Themen wie Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit liefert.
Beispiele für Themen, die in der Broschüre behandelt werden könnten:

- Energiespartipps und Nutzerverhalten
- Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln
- Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum
- Auswirkungen des individuellen Konsumverhaltens

Darüber hinaus soll die Broschüre konkrete Angebote im Mühlenkreis vorstellen. So können die regionalen Beratungsangebote bekannter gemacht werden (z.B. die der Verbraucherzentrale). Außerdem könnten Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich ehrenamtlich zu engagieren (z.B. beim Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.).
Die Broschüre sollte an verschiedenen Stellen dauerhaft ausliegen und bei Veranstaltungen und Aktionen verteilt werden. Außerdem könnte sie gezielt bei der Anmeldung an Neubürger ausgegeben werden.
Kontaktdaten und Öffnungszeiten sollten ebenfalls mit aufgenommen werden.

Ziele und Zielgruppe

- (Barrierefreie) Informationsvermittlung an die Bürgerinnen und Bürger
- Sensibilisierung für ein nachhaltiges Verhalten im Alltag
- Aufklärung über Energie- und Klimaschutzthemen
- Existierende Angebote bekannter machen
- Zielgruppe: Alle Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Im Idealfall wird eine Verhaltensänderung der Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Lebensbereichen erreicht. Ein nachhaltiges Konsumverhalten würde sich außerdem positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren
- Zusammentragen der nötigen Informationen
- Ggf. Nutzung externer Unterstützung zur Gestaltung der Broschüre
- Druck und Verbreitung der Broschüre
- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung

Erfolgsindikatoren

- Informierte und sensibilisierte Bürgerinnen und Bürger
- Akzeptanzsteigerung und breite Wissensvermittlung
- Langfristige Reduzierung der CO_2-Emissionen und des Energieverbrauchs in den privaten Haushalten
- Gesteigerte Nachfrage von regionalen Produkten und von Nahverkehrsangeboten

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Pressestelle
- Regionale Akteure aus den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Verbraucherzentrale, kommunaler Klimaschutz, Vereine, Verbände, Gruppen etc.)

Empfehlung

Nach der Fertigstellung sollte die Broschüre öffentlichkeitswirksam vorgestellt werden.

Nr. Bi.04 Inner- und außerschulische Bildungsangebote

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden sowohl im regulären Unterricht der Schulen als auch im Rahmen von Projekten und Aktionen thematisiert. Diese Projekte und Aktionen werden oft durch externe Partner durchgeführt, entweder eigenständig oder in Kooperation mit den Schulen. Die Kreisverwaltung sollte in diesem Bereich unterstützen und koordinieren.

Maßnahmenbeschreibung

Zunächst sollte eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zur Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbildung eingerichtet werden (u.a. Klimaschutzmanagement, Schulamt). Diese Gruppe könnte in Workshops mit Schulleitungen, Lehrenden und Akteuren der außerschulischen Bildung erarbeiten, an welchen Stellen koordinierende und/oder finanzielle Unterstützung des Kreises sinnvoll ist. Außerdem sollte in dieser Gruppe über aktuelle Fördermöglichkeiten berichtet werden und evtl. eine gemeinsame Antragstellung angestoßen werden. Workshops zur „Elterntaxi“-Problematik und anderen klimarelevanten Themen sind ebenfalls denkbar.
Auch Bildungsangebote für den Vorschulbereich sollten thematisiert werden.

Ziele und Zielgruppe

- Gute räumliche und inhaltliche Verteilung der Bildungsangebote im Kreis, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen.
- Vernetzung der verschiedenen Akteure aus Schulen, Kitas, Verwaltung und Zivilgesellschaft

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Eine Stärkung des Wissens und Bewusstseins zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollte sich positiv auf das Verhalten in allen Lebensbereichen auswirken, z.B. auf Energieeinsparung, Müllvermeidung /-trennung, das Einkaufsverhalten oder die Nutzung von ÖPNV und Fahrrad. Die genannten Verhaltensänderungen wirken sich in der Regel positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Initiierung eines regelmäßig tagenden Arbeitskreises
- Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren
- Organisation von Workshops
- Umsetzung der entwickelten Maßnahmen und Projekte

Erfolgsindikatoren

- Breites und gut abgestimmtes Bildungsangebot zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Verbraucherzentrale
- BNE-Netzwerk
- Je nach Thema können verschiedenste Vereine, Verbände und Einrichtungen eingebunden werden (z.B. Technikzentrum Hille, Klimabündnis im Mühlenkreis e.V., NABU, BUND, ADFC, VCD, Biologische Station Minden-Lübbecke e. V.)

Empfehlung

Die Bundesregierung fördert „Energiesparmodelle in Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen“ im Rahmen der Kommunalrichtlinie. Außerdem sollten die Angebote des *Zukunftsnetzes Mobilität NRW* genutzt werden.

Nr. BI.11 – Nachhaltiges Beschaffungswesen

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die öffentliche Hand kauft im Jahr für rund 300 Milliarden Euro ein – von Bleistiften bis zu Bussen für den öffentlichen Personennahverkehr. Diese erhebliche Nachfragemacht lässt sich bewusst nutzen, um Umweltbelastungen zu reduzieren, das Angebot umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen zu verbessern oder die Markteinführung innovativer umweltfreundlicher Produkte gezielt zu unterstützen.

Maßnahmenbeschreibungkut

Die Kreisverwaltung sollte ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und bei der Beschaffung ökologische und soziale Standards einführen. Dazu wird ein Kriterienkatalog erarbeitet, der dann bei der Beschaffung Anwendung findet. Es sollten ökologische und soziale (z.B. fair trade) Kriterien berücksichtigt werden. Wichtig ist auch die Betrachtung der Produkte über den t Lebenszyklus, da meist die Investitionskosten für energieeffiziente und nachhaltige Produkte höher sind, jedoch langfristig oft sogar eine Einsparung von Kosten erreicht werden kann.

Ziele und Zielgruppe

- Reduktion von Ressourcenverbrauch und CO_2-Emissionen durch nachhaltige Beschaffung
- Vorbildfunktion für Privathaushalte und Unternehmen
- Zielgruppe: Kreisverwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Bei einer nachhaltigen Beschaffung werden meist langlebigere und hochwertigere Produkte mit kurzen Transportwegen angeschafft. Diese stammen dann oft aus deutscher Produktion oder sogar aus der Region. Die Maßnahme wirkt sich eindeutig positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Gründung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie

- Festlegung der Kriterien
- Einführung der nachhaltigen Beschaffung
- Regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien

Erfolgsindikatoren

- Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Beschaffung
- Sensibilisierung und Akzeptanzsteigerung

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement
- Alle mit Beschaffung beschäftigten Akteure in der Verwaltung

Empfehlung

Das Umweltbundesamt stellt auf seiner Homepage eine Vielzahl von Informationen für einen umweltbewussten Einkauf in der Verwaltung zur Verfügung:
https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung

Nr. Bi.12 – Klimarelevanz politischer Entscheidungen

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Klimaschutz kann nicht allein durch die Umsetzung speziell entwickelter Klimaschutzmaßnahmen stattfinden. Der Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss daher in alle Lebensbereiche Einzug halten.

Maßnahmenbeschreibung

Jede politische Entscheidung sollte daraufhin geprüft werden, welchen Einfluss sie auf den Klimawandel hat. Ist ein Beschlussvorschlag neutral oder wirkt er dem Klimawandel entgegen, steht einer Beschlussfassung nichts im Wege. Verstärken die Folgen des Beschlusses den Klimawandel, muss begründet werden, warum keine andere Umsetzung möglich ist und es müssen Ausgleichsmaßnahmen entwickelt werden (Kompensation). Um die Maßnahme umzusetzen, muss ein Verfahren zur Bewertung der Klimarelevanz entwickelt werden.

Ziele und Zielgruppe

- Berücksichtigung der Klimarelevanz bei allen politischen Entscheidungen
- Kompensation, wenn keine alternative Umsetzung möglich ist
- Zielgruppe: Kreis/Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Die Maßnahme hat einen enormen Vorbildcharakter für andere Gesellschaftsbereiche.
Werden Planungen unter der Prämisse des Klimaschutzes durchgeführt, hätte dies positive Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung. Von der Vermeidung unnötiger Transportwege würden beispielsweise regionale Produzenten und Unternehmen profitieren.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Beschlussfassung der Maßnahme
- Erarbeitung eines Verfahrens zur Bewertung der Klimarelevanz

- Transparente Umsetzung, begleitet von Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

- Klimaschutz wird als Querschnittsaufgabe wahrgenommen und die Klimarelevanz wird bei allen Planungen einbezogen
- Deutlich frühere Realisierung der klimapolitischen Ziele

Akteure und Verantwortliche

- Kommunalpolitik und öffentliche Verwaltung

Empfehlung

Nr. Bi.13 – „Eigentlich viel zu schade…“ – Alternativen zum Wegschmeißen

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Egal ob Kleidung, Möbel, Geräte oder Spielzeug – es werden zu viele funktionstüchtige Gebrauchtwaren weggeschmissen. Es könnten enorme Mengen an Ressourcen eingespart und CO_2-Emissionen verhindert werden, wenn diese Produkte weiter genutzt und Neuanschaffungen vermieden würden. Selbst Defektes lässt sich oft mit minimalem Aufwand reparieren und könnte noch lange genutzt werden. Das Teilen von Geräten (z.B. die selten genutzte Bohrmaschine) und das Tauschen von Kleidung o.Ä. können ebenfalls helfen, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel dieser Maßnahme ist es, Gegenstände, die sonst weggeschmissen worden wären, einer weiteren Nutzung zuzuführen bzw. generell unnötige Neuanschaffungen zu vermeiden. Es gibt eine Reihe von Ansätzen, die hier helfen könnten, z.B.:
- An Wertstoffhöfen sollte ein *Second Hand* Bereich eingerichtet werden. Hier können Bürgerinnen und Bürger Gegenstände, die „eigentlich viel zu schade zum Wegschmeißen“ sind, in Regale legen und gleichzeitig Gegenstände, die sie gebrauchen können mitnehmen.
- Repair-Cafes und Selbsthilfewerkstätten sollten gefördert werden.
- Projektideen zum Tauschen und Teilen (Stichworte: Tauschnetzwerke, Sharing Economy) sollten ebenfalls angestoßen oder unterstützt werden

Ziele und Zielgruppe

- Verringerung des Ressourcenverbrauchs
- Reduzierung von CO_2-Emissionen im Bereich Produktion und Transport
- Abkehr von einer „Wegwerfmentalität“
- Zielgruppe: Alle Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Auch wenn repariert und weitergegeben wird, sind Neuanschaffungen nötig. Menschen, die sich mit den genannten Themen auseinandersetzen, zeigen aber in der Regel ein nachhaltiges Konsumverhalten. Bei Neuanschaffungen werden dann hochwertige und wenn möglich regional produzierte Produkte bevorzugt, was sich positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirkt.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Organisation eines Workshops mit relevanten Akteuren, Vereinen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern, um Projektideen zu entwickeln
- Prüfung der Fördermöglichkeiten für die gefundenen Projekte
- Anstoßen bzw. Durchführung der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, evtl. eigene Kampagne zum Thema

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme der Projekte
- positive Rückmeldung aus der Öffentlichkeit

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement
- KAVG und Betreiber von Wertstoffhöfen
- Verbraucherzentrale
- Vereine und Gruppen, die sich im weiteren Sinne mit einem nachhaltigen Lebensstil beschäftigen

Empfehlung

Es sollte geprüft werden, ob das Thema im Rahmen der *Klimakampagne OWL* aufgegriffen werden kann.

Nr. Bi.14 – „Mühlenkreis-Becher“ - Coffee-to-go geht auch nachhaltig

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	IV. Quartal 2019
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Coffee-to-go ist seit den 90ger Jahren ein anhaltender Trend. Verwendet werden dabei fast ausschließlich Einweg-Kaffeebecher. Diese Praxis stellt eine Verschwendung von Ressourcen und Energie dar und führt damit auch zu vermeidbaren CO_2-Emissionen. Die Verwendung von Mehrweg- oder Pfandbechern könnte hier Abhilfe schaffen. Natürlich stellen Einwegbecher nur einen kleinen Teil der vermeidbaren Müllproduktion dar. Das Thema Coffee-to-go ist aber sehr gut geeignet, um die Problematik in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und so auch in anderen Lebensbereichen ein Umdenken anzustoßen.

Maßnahmenbeschreibung

Im Kreis Minden-Lübbecke wird ein wiederverwendbarer Kaffeebecher eingeführt (Arbeitstitel: Mühlenkreisbecher). Der Becher kann durch die Kunden bei den Kaffeeanbietern (Bäckereien, Tankstellen usw.) erworben werden. Bei Verwendung des Bechers erhalten die Kunden einen Rabatt auf ihren Kaffee.
Die KAVG könnte als Zwischenhändler auftreten und die Becher zunächst anschaffen. Die Becher würden dann zum Einkaufspreis an die teilnehmenden Partner (Bäckereien, Tankstellen usw.) weiterverkauft. Dies kann auch in Kommission stattfinden.

Ziele und Zielgruppe

- Verringerte Nutzung von Einwegbechern
- Sensibilisierung für die Auswirkungen des Handelns im Alltag
- Zielgruppe: Alle Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Im Idealfall wird eine Verhaltensänderung der Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen

Lebensbereichen erreicht. Ein nachhaltiges Konsumverhalten würde sich außerdem positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den potentiellen Partnern mit der Bitte um Teilnahme
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema (denkbar wäre auch ein Designwettbewerb)
- Produktion/Anschaffung der Becher
- Kampagne zum Thema Müllvermeidung und „Littering“ zeitgleich zur Einführung des Bechers

Erfolgsindikatoren

- Geringere Nutzung von Einwegbechern
- Erhöhtes Problembewusstsein

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- KAVG
- Bäckereien, Tankstellen und andere Anbieter von Coffee-to-go

Empfehlung

Es sollte geprüft werden, ob die Maßnahme in Kooperation mit anderen Kreisen in OWL durchgeführt werden kann.
Sollte die Einführung eines „Kaufbechers“ nicht gelingen, könnte die Einführung eines Pfandbechersystems als Alternative geprüft werden.

Nr. Bi.15 – Baumpflanzaktion

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Bildung und Nachhaltigkeit
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	jährliche Aktion
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [t/a]	13 t /ha*
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Bäume fixieren CO_2 und speichern den Kohlenstoff langfristig in ihrem Holz. Das Pflanzen von Bäumen ist somit eine einfache und effektive Klimaschutzmaßnahme. Neben diesem direkten Effekt sind Baumpflanzaktionen gut geeignet, um Bürgerinnen und Bürger einzubinden und das Thema Klimaschutz in die Öffentlichkeit zu bringen.

Maßnahmenbeschreibung

Einmal jährlich könnte eine medienwirksame Baumpflanzaktion im Kreis stattfinden. Die Anzahl der zu pflanzenden Bäume könnte sich nach der Anzahl der Neugeborenen im Kreis richten.
*Angegeben ist die durchschnittliche CO_2 Aufnahme eines Hektars Wald pro Jahr.

Ziele und Zielgruppe

- Öffentlichkeitswirksame Aktion, um Klimaschutzthemen in die Diskussion zu bringen
- Reduzierung der Netto-CO_2-Emissionen
- Nachhaltiger Anbau von Bäumen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Genaue Planung der Maßnahme (Welche Flächen?, Welche Baumarten? etc.)
- Klärung der Finanzierung (z.B. durch Spenden)
- Medienwirksame Durchführung

Erfolgsindikatoren

- Positive Wahrnehmung der Maßnahme in der Öffentlichkeit

- Besseres Verständnis für die Zusammenhänge des globalen Klimawandels

Akteure und Verantwortliche

Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

- Die Maßnahme könnte mit der *Aktion Einheitsbuddeln* verbunden werden. Die Idee dieser Aktion ist, dass jeder Deutsche am Tag der Einheit einen Baum pflanzt.
- Die Maßnahme sollte auch im Sinne der Klimaanpassung betrachtet werden (Beschattung durch Bäume, verbesserte Wasserspeicherfähigkeit des Bodens)

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Energieeffizienz

Nr. EnEf.01 – Bauherrenmappe

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	Erstellung: 3 Monate, dann regelmäßige Aktualisierung
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	Energiekosten-einsparung für Bauherren
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Zur weiteren Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger bei Bauprojekten für Energie- und Klimaschutzthemen wird die Einführung einer Bauherrenmappe angestrebt.

Maßnahmenbeschreibung

Bauherren wird durch das Bauamt eine umfassende Informationsmappe zum energie- und klimaschonenden Bauen übergeben. Die Mappe sollte Informationen über Beratungsangebote (z.B. der Verbraucherzentrale) und Fördermöglichkeiten enthalten. Der Inhalt der Mappe muss nicht neu erarbeitet werden, sondern kann aus existierenden Flyern und Broschüren bestehen. Wichtig ist die richtige Auswahl und die Aktualität der Informationen.

Ziele und Zielgruppe

- Sensibilisierung für energie- und klimaschonendes Bauen
- Höhere Energieeffizienz im Neubau
- Zielgruppe: Bauherren

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Wenn aufgrund der Informationen aus der Bauherrenmappe ein Teil der Bauprojekte klimaschonender und energieeffizienter realisiert werden könnte, hätte dies wahrscheinlich einen positiven Effekt auf die regionale Wertschöpfung. Mittel- bis langfristig können die Bürgerinnen und Bürger ihre Energieverbräuche und damit auch Kosten senken.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bildung eines Arbeitskreises (Bauämter, Verbraucherzentrale und andere relevante Akteure)

- Konzeption der Bauherrenmappe
- Medienwirksame Einführung der Bauherrenmappe
- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung sicherstellen

Erfolgsindikatoren

- Ein Hinweis auf den Erflog der Maßnahme wäre eine Zunahme der Bauprojekte, welche die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz übertreffen.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement
- Bauämter
- Verbraucherzentrale

Empfehlung

Es sollte angestrebt werden, dass sich möglichst viele Bauämter aus dem Kreis Minden-Lübbecke an dem Projekt beteiligen. Außerdem sollte eine Kooperation mit den Nachbarkreisen geprüft werden.

Nr. EnEf.07 – Selbstverpflichtung energieeffiziente öffentliche Gebäude

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	abhängig von der Ausgestaltung
Energieeinsparung [kWh/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	abhängig von der Ausgestaltung
Amortisation	abhängig von der Ausgestaltung

Zielsetzung / Fokus

Mit einer Selbstverpflichtung könnten der Kreis bzw. die Kommunen sich verpflichten, mehr für den Klimaschutz und die Energieeffizienz zu tun, als gesetzlich gefordert wird. Neben der direkten CO_2-Reduktion und der Energieeinsparung hat eine solche Selbstverpflichtung natürlich Vorbildcharakter.

Maßnahmenbeschreibung

Beispiel für eine solche Selbstverpflichtung:

- Der Kreis/die Kommunen könnten sich dazu verpflichten, zukünftig alle Neubauten als Nullenergie- bzw. Plusenergiehäuser zu realisieren und ab einem bestimmten Zeitpunkt alle Gebäude bei Sanierungen auf dieses Niveau zu bringen.
- Es ist auch eine Verpflichtung denkbar, bei allen Neubauten die Variante mit dem geringsten CO_2-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus zu wählen.

Hinweis: Es handelt sich hier nur um Beispiele, um klar zu machen, wie eine solche Selbstverpflichtung aussehen könnte. Die genauen Inhalte müssen im Rahmen der Maßnahmenumsetzung erarbeitet werden.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs sowie der CO_2-Emissionen
- Vorbildfunktion für Unternehmen
- Vorbildfunktion für die Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die Umsetzung der Maßnahme werden Energie und damit auch Betriebskosten eingespart. Je nach Ausgestaltung der Selbstverpflichtung ist ein positiver Effekt für die regionale Wertschöpfung zu erwarten.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Initiierung einer Arbeitsgruppe, die den Entwurf der Selbstverpflichtung erstellt
- Politischer Beschluss einer Selbstverpflichtung, der durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet wird
- Umsetzung und ggf. Weiterentwicklung der Selbstverpflichtung

Erfolgsindikatoren

Nachweisbare Einsparung von Energie (Wärme / Strom) durch die Umsetzung der Selbstverpflichtung. Eine Nachahmung der Maßnahme durch andere Kommunen oder Unternehmen wäre ein weiterer Erfolgsindikator.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltungen

Empfehlung

Selbstverpflichtungen dieser Art existieren bereits und könnten als Vorbild genutzt werden.

Nr. EnEf.11 - Klimaschutz in der Bauleitplanung

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	wiederkehrend
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Der Energieverbrauch der privaten Haushalte – insbesondere der Verbrauch für Heizenergie – hat einen wesentlichen Einfluss auf den gesamten Energieverbrauch des Kreises. Im Baugesetzbuch ist geregelt, dass Flächennutzungs- oder Bebauungspläne eine u.a. nachhaltige städtebauliche Entwicklung gewährleisten.

Maßnahmenbeschreibung

In der Bauleitplanung hat die öffentliche Hand die Möglichkeit, konkrete Vorgaben zu machen, die zu einer langfristigen Reduzierung der CO_2-Emissionen führen und den Einsatz erneuerbarer Energie fördern. Wichtige Aspekte sind:
- Die Verkehrsplanung (Verkehrsvermeidung, ÖPNV, Radverkehr, Ladeinfrastruktur, etc.)
- Gebäudeanordnung (Ausrichtung der Gebäude, Nachverdichtung, etc.)
- Bauweise (Passivhäuser / Null- oder Plus-Energiehäuser, Lebenszyklusbetrachtung, etc.)
- Art der Energieversorgung (erneuerbare Energien, Nahwärmeversorgung, etc.)

Bei der Überarbeitung oder der Erstellung neuer Bebauungspläne sollten diese Aspekte berücksichtigt werden. Angesichts der unterschiedlich weitreichenden Kostenwirksamkeit energetischer Optimierungsmaßnahmen sollte festgelegt werden, welche Maßnahmen und energetischen Standards regelmäßig durchgesetzt werden und welche eher im Einzelfall Anwendung finden.

Ziele und Zielgruppe

- Integration des Klimaschutzgedankens im Neubau / Nachverdichtung
- Reduzierung der CO_2-Emissionen
- Attraktivität der Siedlungsgebiete fördern
- Zielgruppe: Städte / Gemeinde sowie Bauherren

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Wird nachhaltiges Bauen, inclusive der Nutzung von erneuerbaren Energien gefördert, wirkt sich dies in der Regel positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Abstimmung über die Maßnahme mit allen Akteuren innerhalb der Verwaltung
- Entwicklung eines Leitfadens zum Klimaschutz in der Bauleitplanung evtl. mit externer Unterstützung
- Beschlussfassung zur Anwendung des Leitfadens in der Bauleitplanung (inklusive der evtl. nötigen personellen Anpassung zur Umsetzung des Leitfadens)
- Schaffung von Beratungsangeboten für Vorhabenträger

Erfolgsindikatoren

Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Bauleitplanung

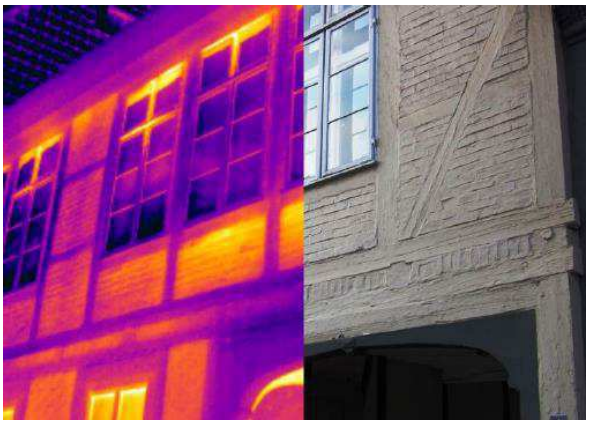
Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und alle mit Bauleitplanung befassten Bereiche in der Verwaltung
- Energieversorger
- Bauträger und Bauwillige

Empfehlung

- Empfehlenswert ist es, dass die öffentliche Hand bei ihren eigenen Hochbaumaßnahmen einen erhöhten energetischen Standard umsetzt und auf diese Weise ihrer Vorbildfunktion gerecht wird (siehe Maßnahme: *EnEf.07 – Selbstverpflichtung energieeffiziente öffentliche Gebäude*).
- Checklisten schaffen die Basis für ein einheitliches und verlässliches Verwaltungshandeln und damit für eine konsequente Umsetzung der klimaschutzbezogenen politischen Ziele. Diese können bei der Beratung von Bauträgern und Bauwilligen aktiv genutzt werden.

Nr. EnEf.28 – Kreisweite Thermographie-Aktion



Bildquelle: Arcadis

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	Winter 2020/2021
Laufzeit	Fortlaufend im Winter
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Bei der Thermographie können energetische Schwachstellen an Gebäuden mit Hilfe einer Infrarotkamera aufgedeckt werden. Thermographie-Aktionen gibt es im Kreis Minden-Lübbecke schon seit vielen Jahren von unterschiedlichen Anbietern (z.B. Stadtwerke, Verbraucherzentrale). Bei diesen Aktionen können Bürgerinnen und Bürger Ihre Privathäuser gegen eine Kostenbeteiligung thermographieren lassen. Die Nachfrage ist seit Längerem rückläufig. Aus diesem Grund sollten die Aktionen im Kreis abgestimmt bzw. zusammengefasst werden. Das Angebot könnte so preislich und inhaltlich interessanter gestaltet werden und es wäre effektiver zu bewerben.

Maßnahmenbeschreibung

Die bisherigen regionalen Anbieter von Thermographie-Aktionen sollten einheitliche Konditionen und eine gemeinsame Strategie in der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung abstimmen. Außerdem sollte gemeinsam ein Dienstleister beauftragt werden. Durch das größere Auftragsvolumen könnte die Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger dann günstiger angeboten werden. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der bisherigen Anbieter können sich bei einer gemeinsamen Aktion optimal ergänzen. Beispielsweise könnte das Beratungsgespräch der Verbraucherzentrale zur Einordnung der Thermographiebilder grundsätzlich eingebunden werden. Bisher ist dies nur Teil der Thermographie-Aktion der Verbraucherzentrale.

Ziele und Zielgruppe

- Die gemeinsame Aktion aller Anbieter soll die Aktion günstiger und inhaltlich interessanter machen
- Die Thermographie-Aktion selbst soll dazu anregen, sich mit dem energetischen Zustand seines Hauses auseinanderzusetzen
- Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger, i.d.R. mit Eigenheim

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Eine gemeinsame und damit größere Thermographie-Aktion verbessert die öffentliche Wahrnehmung. Daher wird eine Stabilisierung und evtl. sogar eine Steigerung der Nachfrage nach Thermographien erwartet. Daraus sollte eine verstärkte Sanierungstätigkeit, entweder als direkte Folge einer Thermographie oder als Folge des verstärkten öffentlichen Interesses, resultieren. Ein positiver Effekt auf die regionale Wertschöpfung ist zu erwarten, da Sanierungen in der Regel von Handwerksbetrieben vor Ort durchgeführt werden.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Initiierung einer Arbeitsgruppe bestehend aus den regionalen Stadtwerken, Verbraucherzentrale und Klimaschutzmanagement
- Konzeption der gemeinsamen Thermographie-Aktion (Marketingmaßnahmen, Suche nach Dienstleister, Beratungsgespräch nach der Thermographie, etc.)
- Öffentlichkeitswirksame Durchführung

Erfolgsindikatoren

Verstärkte Sanierungsaktivitäten im Nachgang zu Thermographie-Aktionen.

Akteure und Verantwortliche

- Verbraucherzentrale
- Klimaschutzmanagement
- Stadtwerke

Empfehlung

Bei der Interpretation von Thermographieaufnahmen können viele Fehler gemacht werden. Deshalb sollte im Anschluss an eine Thermographie immer ein Beratungsgespräch stattfinden.

Nr. EnEf. 30 – Lüftungstechnik Kreishaus Minden

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2021
Laufzeit	-
Investitionskosten	500.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	Thermisch: 127.629 kWh/a Elektrisch: 93.020 kWh/a
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	73 t/a
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	23.000 €/a
Amortisation	Kapitalwert: -307.125 € Amortisation: >10 a

Zielsetzung/ Fokus

Im Jahr 2014 und 2015 wurde das Kreishaus teilweise mit Hilfe hocheffizienter LED-Beleuchtung energetisch saniert. Die Tiefgarage des Kreishauses wurde ebenfalls mit effizienten Leuchtmitteln ausgestattet (2016).
Das Kreishaus hat einen flächenspezifischen Stromverbrauch von 28,6 kWh/(m²a) und einen flächenspezifischen Wärmeverbrauch von 78,6 kWh/(m²a). Die kreisinternen Vergleichswerte liegen bei 17,7 kWh/(m²a) (Strom) bzw. 60,9 kWh/(m²a) (Wärme). Der externe Benchmark (fm.benchmark 2017, zum Vergleich wurde der Gebäudetyp Büro genutzt) liegt bei 64,7 kWh/(m²a) (Strom) bzw. 78,1 kWh/(m²a) (Wärme). Damit liegt der Stromverbrauch über dem kreisinternen Vergleichswert, aber unter dem externen Benchmark und bezüglich des Wärmeverbrauch über beiden Vergleichswerten. Es existiert demzufolge sowohl im Bereich des Stromverbrauches als auch beim Wärmeverbrauch ein Potential zur Einsparung von Energie.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erneuerung der Lüftungsanlagen. Dadurch soll die Energieeffizienz des Kreishauses gesteigert werden. Mit der Modernisierung der Lüftungstechnik des Kreishauses wird eine die Reduktion des Stromverbrauches für den Betrieb der Anlage erreicht und die benötigte Heizenergie reduziert.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (z.B. mindestens 10 % des gemittelten Energieverbrauches der Vorjahre)

Akteure und Verantwortliche

- Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale des Kreishauses

Nr. EnEf. 31 – Flachdachsanierung StrVA Minden

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2024
Laufzeit	
Investitionskosten	Ca. 350.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	2-5 %[1]
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Das Straßenverkehrsamt (StrVA) des Kreises Minden-Lübbecke ist in der Portastraße 21 in Minden angesiedelt. Der Wärmeverbrauchswert ist zum Zeitpunkt der Erstellung nicht bekannt. Der flächenspezifische Stromverbrauchswert liegt bei 21,6 kWh/(m²a) und liegt damit über dem kreisinternen Benchmark für Verwaltungsgebäude von 17,7 kWh/(m²a).

Maßnahmenbeschreibung

Als Instandhaltungsmaßnahme soll das Flachdach des Straßenverkehrsamtes saniert werden. Dies gewährleistet die Witterungsbeständigkeit und die Nutzbarkeit der kreiseigenen Liegenschaft für die Zukunft.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Wärme - Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (gegenüber dem gemittelten Energieverbrauch der Vorjahre)

[1] Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen keine Detailinformationen zu den geplanten Maßnahmen vor. Die Abschätzung der Energieeinsparung basiert deshalb auf Benchmark-Annahmen. Die reale Energieeinsparung kann hiervon abweichen. Dementsprechend ändert sich die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme.

Akteure und Verantwortliche

Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale des Kreishauses

Nr. EnEf. 32 – Fassadensanierung Kreisschwimmhalle

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2023
Laufzeit	
Investitionskosten	Ca. 1.000.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	187.000 kWh/a (thermisch)
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	640 t/a
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	6.500 €/a
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Die Kreisschwimmhalle Minden auf dem Bayernring 52 in Minden ist im Jahr 1968 errichtet worden. Sie hat inklusive der zugehörigen Sauna einen flächenspezifischen Stromverbrauchswert von 288,9 kWh/(m²a) und einen flächenspezifischen Wärmeverbrauchskennwert von 1.489,1 kWh/(m²a). Diese Werte sind auch unter Einbeziehung der besonderen Anforderungen der zugehörigen Sauna sehr hoch.

Maßnahmenbeschreibung

Die Fassadensanierung der Kreisschwimmhalle dient der Erhöhung der Energieeffizienz und der Einsparung von thermischer Energie. Bei der Umsetzung der Maßnahme ist auf eine wärmebrückenfreie Anbringung der Dämmung sowie eine sinnvolle Anbindung an Fenster und Türen zu achten.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Wärme - Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (z.B. mindestens 10 % des gemittelten Energieverbrauches der Vorjahre)

Akteure und Verantwortliche

- Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale der Kreisschwimmhalle

Nr. EnEf. 33 – Energetische Sanierung Leo-Sympher-Berufskolleg

Bildquelle: Leo-Sympher-Berufskolleg

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2024
Laufzeit	
Investitionskosten	840.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	435.000 kWh/a
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	89 t/a
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	15.250 €/a
Amortisation	Kapitalwert: -712.508 € Amortisation: >10 a

Zielsetzung/ Fokus

Derzeit finden Bauarbeiten am Leo-Sympher-Berufskolleg statt. Darin inbegriffen sind Arbeiten im Brandschutz, die Sanierung der Elektro- und Netzwerktechnik und der Wasserver- und -entsorgung. Das Berufskolleg auf dem Habsburgerring 53 A in Minden weist einen spezifischen Stromverbrauchskennwert von 28,3 kWh/(m²a) sowie einen Wärmeverbrauchskennwert von 60,4 kWh/(m²a) auf. Im kreisinternen Vergleich liegt das Berufskolleg damit bezüglich des Stromes über dem Benchmark (13,8 kWh/(m²a)) und bezüglich der Wärme (91,8 kWh/(m²a)) darunter. Im Vergleich zum externen Benchmark (fm.benchmark 2017) liegt die Schule bezogen auf den Strom über dem Vergleichswert von 15,5 kWh/(m²a) und im Bereich des Wärmebenchmarks von 57,8 kWh/(m²a).

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die energetische Sanierung des Hauptgebäudes sowie des Gebäudeteils A und erweitert die derzeitigen Bauarbeiten zur Sanierung der Liegenschaft.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Wärme - Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften
- Instandhaltung der Liegenschaft

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (z.B. mindestens 10 % des gemittelten Energieverbrauches der Vorjahre)

Akteure und Verantwortliche

- Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale des Berufskollegs

Nr. EnEf. 34 – Energetische Sanierung des Freiherr-vom-Stein Berufskollegs in Minden

Bildquelle: Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2024
Laufzeit	-
Investitionskosten	355.000 €
Energieeinsparung	250.000 €
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	50 t/a
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	8.700 €
Amortisation	Kapitalwert: -282.211 € Amortisation: >10 a

Zielsetzung/ Fokus

Das Berufskolleg auf dem Habsburgerring 53 B in Minden weist einen spezifischen Stromverbrauchskennwert von 29,2 kWh/(m²a) sowie einen Wärmeverbrauchskennwert von 79,9 kWh/(m²a) auf. Im kreisinternen Vergleich liegt das Berufskolleg damit bezüglich des Stromes über dem Benchmark (13,8 kWh/(m²a)) und bezüglich der Wärme (91,8 kWh/(m²a)) darunter. Im Vergleich zu externen Benchmark (fm.benchmark 2017) liegt die Schule bezogen auf den Strom über dem Vergleichswert von 15,5 kWh/(m²a) und über dem Wärmebenchmark von 57,8 kWh/(m²a). Damit ergibt sich für beide Energieformen ein Einsparpotential.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme beinhaltet die energetische Sanierung von Gebäudeteilen.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Wärme - Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften
- Instandhaltung der Liegenschaft

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (z.B. mindestens 10 % des gemittelten Energieverbrauches der Vorjahre)

Akteure und Verantwortliche

- Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale des Berufskollegs

Nr. EnEf. 35 – Bauhof Minderheide (Minden)

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2024
Laufzeit	-
Investitionskosten	250.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	10-20 %[1]
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	Ca. 12 t/a
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	Ca. 2.000 €/a
Amortisation	Amortisation: >10 a

Zielsetzung/ Fokus

Der Bauhof Minderheide weist einen flächenspezifischen Stromverbrauchskennwert von 8,7 kWh/(m²a) und einen flächenspezifischen Wärmeverbrauchskennwert von 57,2 kWh/(m²a) auf. Er liegt damit unter den kreisinternen Benchmarks von 12,6 kWh/(m²a) (Strom) bzw. 70,0 kWh/(m²a) (Wärme). Trotzdem sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sinnvoll.

Maßnahmenbeschreibung

Die Fassadensanierung des Bauhof-Gebäudes in Minden dient der Erhöhung der Energieeffizienz. Wärmeverlusten kann auf diese Weise vorgebeugt werden.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz
- Senkung des Wärme - Energieverbrauchs
- Umsetzung von Sanierungszielen der kreiseigenen Liegenschaften
- Instandhaltung der Liegenschaft

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Langfristige Amortisation der Maßnahmen und Einsparung von Energie und Energiekosten im Sektor Kreis
- Bei Vergabe an lokale Fachunternehmen wird zur Förderung des lokalen Handwerks beigetragen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten durch einen geeigneten Energieberater
- Ggf. Ausschreibung der Planungsleistung (sofern erforderlich)
- Ausschreibung der Bauleistung
- Umsetzung der Bauleistung
- Nachverfolgung der Energieeinsparungseffekte

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Wärme im Folgejahr zu den Bauleistungen in ausreichender Signifikanz (z.B. mindestens 10 % des gemittelten Energieverbrauches der Vorjahre)

[1] Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen keine Detailinformationen zu den geplanten Maßnahmen vor. Die Abschätzung der Energieeinsparung basiert deshalb auf Benchmark-Annahmen. Die reale Energieeinsparung kann hiervon abweichen. Dementsprechend ändert sich die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme.

Akteure und Verantwortliche

- Amt 65 der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Berücksichtigung von zukünftigen energierelevanten Sanierungen/Modernisierungen bei der Planung von Umbaumaßnahmen
- Prüfung weiterer Einsparpotentiale des Bauhofes

Nr. EnEf.36 – Leerstand vermeiden – Wohnraum schaffen

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	3
Möglicher Maßnahmenbeginn	noch nicht absehbar
Laufzeit	solange Bedarf besteht
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

In unserem ländlich geprägten Kreis gibt es viele große Häuser, die von älteren alleinstehenden Personen bewohnt werden. Diese Personen haben oft nicht die finanziellen Mittel und/oder die gesundheitliche Verfassung, um die Häuser in einen energetisch guten und altersgerechten Zustand bringen zu lassen. Gleichzeitig gibt es wenig Mietwohnraum für Einzelpersonen oder Familien, für die ein Immobilienkauf nicht in Frage kommt.

Maßnahmenbeschreibung

Es sollte eine Organisationsform (Verein, Fond, Genossenschaft, etc.) gefunden werden, die Objekte saniert und in kleinere Wohneinheiten aufteilt. Die ursprünglichen Bewohnerinnen und Bewohner könnten dann in kleineren, altersgerechten Wohnungen in ihren Häusern wohnen bleiben und der zusätzlich geschaffene Wohnraum könnte vermietet werden.

Ziele und Zielgruppe

- Schaffung von Mietwohnraum
- Innovatives und generationenübergreifendes Wohnen
- Reduzierung von Leerstand
- Bauen im Bestand, energetische Sanierung
- Steigerung der Standortattraktivität
- Zielgruppen: Ältere alleinstehende Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, Interessenten für Mietwohnraum

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Eine erhöhte Bau- und Sanierungstätigkeit wirkt sich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus. Das gemeinsame Wohnen von alten und jungen Menschen kann eine Reihe von positiven sozialen Effekten bewirken und für beide Seiten von Vorteil sein. Die energetische Gebäudesanierung wird beschleunigt.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Bildung eines Arbeitskreises mit allen relevanten Akteuren
- Erarbeitung eines Konzeptes unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger
- Schaffung der gewählten Organisationsform
- Öffentlichkeitsarbeit, um das Projekt bekannt zu machen

Erfolgsindikatoren

- Erhöhte Sanierungsrate im Bestand
- Ältere Menschen können länger in ihren Häusern leben
- Schaffung von Wohnraum ohne erhöhten Ressourcenverbrauch durch Neubau

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Hauseigentümer
- Handwerk und Bauunternehmen
- Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V.
- Bündnis ländlicher Raum e.V.

Empfehlung

Auch wenn die genaue Umsetzung noch vage ist, sollte diese Maßnahmenidee weiterverfolgt werden. Die Idee ist innovativ und setzt an wichtigen Problemstellen an.

Nr. EnEf.37 – Nachhaltig Bauen und Sanieren

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	abhängig von der Ausgestaltung
Energieeinsparung [kWh/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	abhängig von der Ausgestaltung
Amortisation	abhängig von der Ausgestaltung

Zielsetzung / Fokus

Bei Neubauten und umfassenden Sanierungen wird oft für Jahrzehnte festgelegt, welchen energetischen Standard ein Gebäude einhält. Nachträgliche Änderungen sind technisch oft schwierig und kostenintensiv. Aus diesem Grund sollten möglichst früh in Planungsprozessen Fragen der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit mit berücksichtigt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Es sollte eine Checkliste erarbeitetet werden, die Standards und Fragen zum nachhaltigen Bauen und Sanieren enthält. Plant die öffentliche Hand ein Projekt, müssen die Mindeststandards der Liste erfüllt sein und die Fragen beantwortet werden. Folgende Bereiche sollten thematisiert werden:
- Energieeffizienz (Passivhaus- oder Plusenergiehaus)
- Verwendung nachhaltiger Baustoffe
- Energieoptimierte Architektur
- Erneuerbare Energien (PV, Solarthermie, Kleinwindkraftanlagen etc.)
- Mobilität (ÖPNV-Anschluss, Ladeinfrastruktur, Radverkehrsinfrastruktur etc.)
- Klimafolgenanpassung (Gründächer, Regenrückhaltung etc.)

Es muss beantwortet werden, wie die einzelnen Punkte geprüft wurden und zu welchem Ergebnis die Prüfung kam. Wird nur der Mindeststandard eingehalten, muss dies nachvollziehbar begründet werden. Die Checkliste soll vor allem dazu führen, dass die genannten Themengebiete immer berücksichtigt werden und es zu einer Optimierung der Projekte im Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit kommt. Die Liste könnte auch veröffentlicht werden, um diesen Vorgang möglichst transparent zu gestalten.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs sowie der CO_2-Emissionen
- Umfassende Berücksichtigung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei Neubau und Sanierung
- Vorbildfunktion für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger

- Zielgruppe: Verwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Im Idealfall führt die Checkliste dazu, dass Gebäude nach einem höheren Standard gebaut bzw. saniert werden als ursprünglich geplant. In diesem Fall ist ein positiver Effekt für die regionale Wertschöpfung zu erwarten.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Initiierung einer Arbeitsgruppe, die den Entwurf der Checkliste erstellt
- Der Entwurf könnte dann in einem Workshop mit allen betroffenen Akteuren aus Verwaltung und der Politik finalisiert werden, um eine breite Akzeptanz zu erhalten.
- Politischer Auftrag an die Verwaltung, die Checkliste in Planungsprozessen anzuwenden

Erfolgsindikatoren

Nachweisbare Einsparung von Energie (Wärme / Strom) durch die darauffolgende Anwendung der Checkliste. Positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Diese Maßnahme lässt sich gut mit der Maßnahme „EnEf.07 – Selbstverpflichtung energieeffiziente öffentliche Gebäude“ verbinden, diese würde die Mindeststandards der Checkliste festlegen.

Nr. EnEf.38 – Einführung eines Kommunalen Energiemanagements (KEM)

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Energieeffizienz
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	abhängig von der Ausgestaltung
Energieeinsparung [kWh/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	abhängig von der Ausgestaltung
Amortisation	abhängig von der Ausgestaltung

Zielsetzung / Fokus

Das kommunale Energiemanagement (KEM) befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Wärme, Strom und Wasser mit Fokus auf die kommunalen Liegenschaften. Das Energiemanagement umfasst den gesamten Lebenszyklus der kommunalen Gebäude und bündelt dabei Aufgaben, die in der Regel nicht neu sind, sondern einer besseren Abstimmung bedürfen.

Maßnahmenbeschreibung

Das Tätigkeitsspektrum des kommunalen Energiemanagements ist weit gefächert und basiert im Wesentlichen auf einem systematischen Energiecontrolling. Darunter versteht man die strukturierte Erfassung und Analyse der Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche und der daraus resultierenden Kosten sowie die fortlaufende Dokumentation der Anlagenleistungen und Wartungsintervalle.

Aufbauend auf dem Energiecontrolling umfasst das KEM verschiedene Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erarbeitung von Energieleitlinien (inklusive Ziele, Verantwortlichkeiten, Planungsregelungen)
- Betriebsoptimierung
- Beeinflussung des Nutzerverhaltens (durch Information, Sichtbarmachung von Erfolgen)
- Gebäudeanalysen (inklusive Identifizierung der Potenziale für Erneuerbare Energien sowie energie- und wassersparende Technologien)
- Energiebeschaffung (Bezug von Ökostrom, Installation eigener regenerativer Energieanlagen oder Bereitstellung von Flächen für Solaranalagen, Förderung von Bürgerenergie-Genossenschaften)
- Organisation von Weiterbildungen z.B. Hausmeisterschulungen

Um die umfangreichen Aufgaben des Energiemanagements zu bewältigen, kann es sinnvoll sein, die Stelle eines Energiebeauftragten zu schaffen. In der Regel sind die Einsparungen, die durch konsequentes kommunales Energiemanagement erzielt werden, bei Weitem höher als die hierfür aufgewandten Kosten.

Ziele und Zielgruppe

- Effizienterer Einsatz von Wärme, Strom und Wasser
- Zielgruppe: Gebäudemanagement

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Aus einem aktiven KEM ergeben sich Aufträge für Fachunternehmen und Handwerker.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Die Verwaltung erarbeitet das Konzept für ein KEM, evtl. findet ein Workshop dazu statt
- Beschlussfassung zur Einführung eines KEM
- Einrichtung einer Steuerungsgruppe Energieeffizienz
- Schaffung der nötigen personellen Ressourcen
- Aufbau des KEM
- Kommunikation der Erfolge nach innen und außen

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Energie (Wärme / Strom) und Wasser und damit auch eine Kostenreduktion.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

- Einsparungen aus dem KEM könnten in einen Klimaschutzfonds fließen (Maßnahme Bi.01).
- Um das Nutzerverhalten zu verbessern, können Programme wie *misson E* der EnergieAgentur.NRW genutzt werden (http://www.missione.nrw).

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Klimaanpassung

Nr. KA.02 – Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Maßnahmen zur Klimaanpassung sollten bereits bei der Aufstellung von Bauleitplänen (bzw. bei Planungen im Städtebau) berücksichtigt werden. Im Baugesetzbuch ist geregelt, dass Flächennutzungs- oder Bebauungspläne eine u.a. nachhaltige städtebauliche Entwicklung gewährleisten. Dies beinhaltet im weiteren Sinne auch Maßnahmen zur Klimaanpassung.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die Anpassung der Flächennutzungspläne bis hin zu den Bebauungsplänen, Gestaltungssatzungen und Landschaftsplanungen über den Klimaschutz hinaus zur Klimaanpassung. Dies beinhaltet beispielsweise Vorgaben zu Versiegelungsflächen oder Flächen für die Regenrückhaltung. Zusätzlich soll die Dachbegrünung gefördert bzw. gefordert werden. So kann bspw. in der textlichen Festsetzung gefordert werden, dass alle Flachdächer (z.B. Garagen, etc.) mit einem Gründach zu versehen sind. Weiterhin kann bspw. gefordert werden, dass eine Mindestgröße von Regenrückhaltung (z. B. durch Zisternen) nachgewiesen sein muss.

Ziele und Zielgruppe

- Ausweitung von Flächen für Klimaanpassungsmaßnahmen
- Klimafolgenangepasste Regenwasserführung und Regenwasserhaltung
- Zielgruppe: Gemeinde/ Kreis

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die Maßnahme Klimaanpassung in der Bauleitplanung werden die Grundlagen für das zukünftige Flächenmanagement gelegt. Vermehrte Maßnahmen zur Klimaanpassung (z.B. Dachbegrünung, Bau von Einrichtungen zur Regenwasserrückhaltung etc.) verbessern die Auftragslage von regionalen Fachfirmen und Handwerksbetrieben.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Identifikation von sinnvollen Anforderung im Bereich Klimafolgenanpassung evtl. mit externer Unterstützung
- Berücksichtigung dieser Anforderungen in der Bauleitplanung

Erfolgsindikatoren

- Sinkende Anfälligkeit für Schäden durch Extremwetterereignisse und andere Folgen des Klimawandels

Akteure und Verantwortliche

- Alle mit Bauleitplanung und Städtebau beschäftigten Stellen in der Verwaltung

Empfehlung

Diese Maßnahme könnte gemeinsam mit der Maßnahme *EnEf.11 - Klimaschutz in der Bauleitplanung* umgesetzt werden.

Nr. KA.04 Umnutzung von Anlagen zur Regenwasserrückhaltung

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits spürbar. Unter anderem haben Starkregenereignisse mit Spitzenabflüssen in den vergangenen Jahren zugenommen und werden weiter zunehmen. Die Schaffung von RW-Rückhalteflächen ist deshalb ein wichtiges Thema.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Schaffung oder Umnutzung von RW-Rückhalteflächen, die im trockenen Zustand für Freizeitaktivitäten (Skatepark, Minigolf, usw.) genutzt werden können. Diese Vorgehensweise bietet eine optimale Integration dieser Flächen ins Stadtbild und es wird zusätzlich die Lebensqualität aufrund des Freizeit- und Erholungsfaktors für die Bürgerinnen und Bürger verbessert. Ein gelungenes Beispiel ist der Watersquare Benthemplein in Rotterdam.

Ziele und Zielgruppe

- Anpassung von städtischen Gebieten an die Veränderungen des Klimawandels
- Verbesserung der Lebensqualität
- Abmilderung von Starkregenabflüssen zur Entlastung der Kanalisation
- Stärkung des Interesses der Einwohner und Einwohnerinnen für das Thema Klimawandel(anpassung)

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Verringerung der Überschwemmungsgefahr → Schadensbegrenzung und Kostenersparnis
- Umnutzungen bzw. Schaffung der genannten Anlagen sind mit Baumaßnahmen verbunden und können sich so positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken

Handlungsschritte und Meilensteine

- Abflussanalyse und Flächenbetrachtung
- Niederschlagssimulation

- Überprüfung geplanter Bau und Sanierungs-Maßnahmen hinsichtlich der Berücksichtigung von RW-Rückhaltemöglichkeiten

Erfolgsindikatoren

- Steigerung des Freizeit- und Erholungswertes
- Geringere Schäden bei Starkregenereignissen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Nr. KA.05 – Förderung von Gründächern

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Gründächer haben nicht nur einen ökologischen Nutzen, indem sie durch gezielte Begrünung mit heimischen Pflanzen zur Biodiversität beitragen, sondern speichern über lange Zeit Regenwasser und vermindern somit die vom Dach abfließende Regenmenge. Sie können damit sogar zur Entlastung bei Starkregenereignissen beitragen. Gründächer haben eine luftreinigende Wirkung und tragen zur Klimaregulierung bei. Gründächer sollten daher gefördert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst das Etablieren von geeigneten Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Gründächern. Förderung von Gründächern kann bspw. in Kooperation mit den Abwasserverbänden erfolgen, indem eingesparte Abwassermengen zu einer vergünstigten Abwassergebühr führen. Somit könnten Hausbesitzer durch vergünstigte Abwassergebühren beim Nachweis von Gründächern profitieren. In einigen Städten und Gemeinden wird dies bereits angewendet. Die Gründächer können ähnlich wie Zisternen bei der Abwasserabrechnung geltend gemacht werden. Somit wird eine finanzielle Anregung zum Bau eines Gründaches gegeben. Neben der Regenrückhaltung haben Gründächer ebenfalls eine Dämmwirkung, schützen das Dach vor Witterungseinflüssen und wirken der Bildung von Hitzeinseln im innerstädtischen Bereich entgegen.

Ziele und Zielgruppe

- Anpassung von städtischen Gebieten an die Veränderungen des Klimawandels
- Verbesserung der Luftqualität innerorts
- Abmilderung von Starkregenabflüssen zur Entlastung der Kanalisation
- Abmilderung von Hitze und tropischen Nächten
- Zielgruppe: Haushalte / Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Erhöhung der Auftragslage zur Errichtung von Gründächern

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten
- Abstimmung und Verhandlung mit Stadtwerken und Abwasserverbänden
- Informationskampagne
- Schaffung von effizienten Strukturen zur Umsetzung von Unterstützungsleistungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger

Erfolgsindikatoren

- Anzahl erbauter Gründächer
- Akzeptanzsteigerung / Steigerung der Beliebtheit von Gründächern
- Verbesserung der Luftqualität
- Abmilderung von Starkregenabflüssen und Hitze

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Nr. KA.06 – Grüne Schulhöfe und Stadtflächen

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Im Kreis und in den Städten und Gemeinden befinden sich mehrere Schulen, deren Grundstückgestaltung ein Potenzial für einen positiven Beitrag zum Klimaschutz bietet.

Maßnahmenbeschreibung

Große Flächen innerhalb der Städte sollten nachhaltig begrünt werden (z.B. Schulhöfe, Marktplätze). Das Begrünen und Bepflanzen (z.B. regionale Früchte etc.) von Schulhöfen verschönert nicht nur das Schulareal, sondern fördert auch die natürliche Versickerung, was vor allem bei Starkregenereignissen besonders wichtig ist, damit weniger Regenwasser ins Kanalsystem abgeleitet werden muss. Außerdem bieten Bäume beispielsweise einen natürlichen Sonnenschutz und eine natürliche Frischluftversorgung und Kühlung.

Ziele und Zielgruppe

- Begrünung der Stadt
- Effiziente Nutzung der Flächen
- Erhöhung der lokalen Abkühlung zw. den Gebäuden (Nebeneffekt: kühlere Klassenzimmer)
- Aufwertung des Schulgeländes oder der Außenanlagen
- Zielgruppe: Bildungseinrichtungen, Schulen, Stadtflächen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Die Maßnahme könnte Aufträge für Garten- und Landschaftsbaubetriebe zur Folge haben und sich so positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Dialog mit den Schulen
- Zusammenstellung eines Umsetzungsteams (ggf. mit einer Schul-AG)
- Realisierung der Umgestaltung

Erfolgsindikatoren

- Abmilderung der Folgen von Starkregen und Hitze

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Schulen

Empfehlung

- Prüfung von Fördermöglichkeiten
- Einbindung und Partizipation aller Beteiligten

Nr. KA.10 – Zisternen für die eigenen Liegenschaften

Bildquelle: Arcadis

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	Ca. 1.200 EUR für 3.500 l
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Zisternen sind große Regenwasserspeicher im Untergrund. Im Regelfall werden sie durch abgeleitetes Wasser von Dachflächen oder anderen versiegelten Flächen gespeist. Die eigenen Liegenschaften des Kreises oder der Gemeinden verfügen noch nicht flächendeckend über Zisternen zur Regenwasserspeicherung bzw. -nutzung.

Maßnahmenbeschreibung

Die verstärkte Nutzung von Zisternen trägt zur Speicherung von abgeleitetem Regenwasser bei. Das Wasser kann über einen längeren Zeitraum gespeichert werden und für die Grauwasseranwendung im Gebäude oder nur für die Gartenbewässerung genutzt werden. Mit Hilfe dieses Wassers können Starkregenereignisse abgefangen und Trockenzeiten überbrückt werden. Um Zisternen gerade bei großen öffentlichen Gebäuden einzusetzen, werden für die Umsetzung und Planung dieser Maßnahme zunächst eine Machbarkeitsstudie sowie eine Grobdimensionierung einer oder mehrerer Zisternen notwendig. Dies sollte im Rahmen von Sanierungen von Gebäuden oder dem Neubau untersucht werden.

Ziele und Zielgruppe

- Nutzung von Regenwasser / effiziente Nutzung von Ressourcen
- Verbesserung des Wassermanagements
- Kurzfristiges Abfangen von Starkregenereignissen
- Überbrückung von Dürrezeiten
- Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen
- Zielgruppe: Kreis und Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Regionale Fachfirmen würden von dieser Maßnahme profitieren

Handlungsschritte und Meilensteine

- Analyse geeigneter Flächen für die Installation einer Zisterne
- Informationskampagne zu den Hintergründen
- Ausschreibung und Durchführung der Maßnahme

Erfolgsindikatoren

- Verringerung des Trinkwasserverbrauchs für Bewässerungszwecke
- Geringere Verwundbarkeit bei Starkregen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

- Prüfung der Machbarkeit bei Sanierung und Neubau
- Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses von Grundstücken hinsichtlich Regenerfassung (z.B. bei Starkregen)
- Eine Förderung von Zisternen für Privathaushalte und Unternehmen sollte ebenfalls geprüft werden

Nr. KA.11 – Projekt zur Klimaanpassung LiRCA

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	I. Quartal 2021
Laufzeit	19 Monate
Investitionskosten	1000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Der Klimawandel ist nicht mehr vollständig aufzuhalten. Die dringend nötigen Klimaschutzmaßnahmen dienen einer Abmilderung der Folgen. Deshalb muss sich jede Region neben ihren Klimaschutzaktivitäten auf die zum Teil schon spürbaren Folgen des Klimawandels vorbereiten.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke ist Teil des Pilotprojekts LiRCA für die regionale Klimaanpassung in NRW. Insgesamt sind acht Regionen an dem Projekt unter Federführung der TU Dortmund beteiligt. Das vom Land NRW und der EU geförderte Projekt soll die regionalen Partner dazu befähigen, basierend auf einer regionsspezifischen Verwundbarkeitsanalyse Klimaanpassungsstrategien zu entwickeln. Es wird besonderen Wert auf den interregionalen Austausch gelegt.

Ziele und Zielgruppe

- Handlungsprogramm für Aktivitäten zur Klimafolgenanpassung
- Erfahrungsaustausch
- Zielgruppe: Regionen, Verwaltungen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Es können finanzielle und inhaltliche Synergien genutzt werden. Durch die gemeinsame Klimavorsorge ist es für die teilnehmenden Partner möglich, Kosten zu reduzieren und finanzielle Ressourcen optimal einzusetzen.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Durchführung einer Verwundbarkeitsanalyse
- Identifizierung und Einbezug der relevanten Akteure
- Erarbeitung von Strategien, Szenarien, Handlungsfeldern und Maßnahmen

- Identifizierung von Finanzierungoptionen, Verantwortlichkeiten und Synergien

Erfolgsindikatoren

Bessere Vorbereitung des Kreises Minden-Lübbecke auf die Folgen des Klimawandels

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Alle relevanten Akteure, die im Projekt identifiziert werden

Empfehlung

Die im IKSK erarbeiteten Klimaanpassungsmaßnahmen sollten in das Projekt LiRCA einfließen.

Nr. KA.12 – Anpassung Kanalisation

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Klimafolgen-anpassung
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits spürbar. Unter anderem die Starkregenereignisse mit Spitzenabflüssen haben in den vergangenen Jahren zugenommen und werden weiter zunehmen. Die optimierte Anpassung des bestehenden Kanalisationssystems ist aus diesem Grund ein wichtiges Thema.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst langfristig die sukzessive bauliche Anpassung des Kanalisationssystems an die veränderten Abflüsse von Regen- und Abwasser. Aufgrund der sich in letzter Zeit häufenden Starkregenereignisse ist eine Untersuchung und ggf. ein Ausbau der Kanalisation unbedingt erforderlich.

Ziele und Zielgruppe

- Anpassung des Kanalisationssystems an die Veränderungen durch den Klimawandel
- Zielgruppe: Kreis und Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Verringerung der Überschwemmungsgefahr → Schadensbegrenzung und Kostenersparnis
- Ein positiver wirtschaftlicher Effekt für regionale Baufirmen ist zu erwarten

Handlungsschritte und Meilensteine

- Abflussanalyse und -berechnung (unter Einbezug von Zukunftsprognosen)
- Planung und Optimierung neuer Abwasserkanäle
- Ausschreibung und Durchführung

Erfolgsindikatoren

- Optimierte Abführung von Starkregenabflüssen

Akteure und Verantwortliche

- Verwaltung
- Abwasserverbände und Stadtwerke

Empfehlung

- Berücksichtigung der Themen RW-Rückhaltung und Versickerung (Entsiegelung) zur Entlastung der Kanalisation

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Erneuerbare Energien

Nr. EE.01 – Bürgerenergie fördern

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	bedarfsabhängig
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	bei Bürgerinnen und Bürgern
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, wie sich Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende beteiligen können. Die umfassendste ist die gemeinsame Gründung einer Bürgerenergiegesellschaft. Dadurch kommen den Bürgerinnen und Bürgern Mitbestimmungs- oder Kontrollrechte zu. Die Bürger werden also gemeinsam Unternehmer für die Energiewende und betreiben z.B. eine Bürgersolaranlage, einen Bürgerwindpark oder ein Nahwärmenetz. Bürgerenergie ist eine zentrale Säule der Energiewende und sollte daher weiter gefördert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Die öffentliche Hand sollte die Bürgerenergie fördern, um zu einer erfolgreichen Energiewende beizutragen. Dies kann auf verschiedenen Ebenen geschehen:
- Information (z.B. Organisation von Infoveranstaltungen)
- Unterstützung bei der Förderantragsstellung bzw. Vermittlung von Beratungsleistungen
- Bereitstellung eigener Dachflächen oder anderer Flächen für EE-Anlagen
- Unterstützung bei Baugenehmigungsverfahren
- Kampagne zur Bürgerenergie (evtl. im Rahmen der OWL-Klimakampagne)

Ziele und Zielgruppe

- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Gemeinsames Erreichen von Klimaschutzzielen
- Erhöhte Akzeptanz durch Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
- Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Ein erhöhter Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch wirkt sich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus. Das gleiche gilt für eine verbesserte Auftragslage für regionale Unternehmen zur Errichtung von EE-Anlagen.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Schaffung einer Arbeitsgruppe zur Förderung der Bürgerenergie
- Erfassung des Bedarfs an Unterstützung (z.B. in einem Workshop mit bereits engagierten und daran interessierten Bürgerinnen und Bürgern)
- Umsetzung der Unterstützungsleistungen

Erfolgsindikatoren

- Reduktion von CO_2-Emissionen durch höheren Anteil der erneuerbaren Energien
- Erweiterung des Netzwerks von klimainteressierten Akteuren
- Verringerung bürokratischer Hemmnisse

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Bürgerinnen und Bürger/Private Haushalte
- EnergieAgentur.NRW, Verbraucherzentrale, Klimabündnis im Mühlenkreis e.V., u.a.

Empfehlung

- Es sollte die Unterstützung der EnergieAgentur.NRW wahrgenommen werden (https://www.energieagentur.nrw/solarenergie/buergerenergie**)**

Nr. EE.02 – Dachflächen PV (kommunale Liegenschaften)

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	12.000,00 € *
Energieeinsparung	11,5 MWh/a *
Einsparung CO2-Emissionen	ca. 66 t/a *
Kosteneinsparung bzw. Gewinne	2.300 €/a *
Amortisation	Kapitalwert: 19.228 € ROI: 5 Jahr *

Zielsetzung/ Fokus

Im Sinne der Energiewende sollten möglichst alle geeigneten Dachflächen zur Nutzung von Solarenergie verwendet werden. Der Kreis Minden-Lübbecke sowie die Städte und Gemeinden können hier mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Dachflächen entsprechend nutzen.

Maßnahmenbeschreibung

Zunächst muss für alle Dachflächen der eigenen Liegenschaften geprüft werden, ob eine Nutzung möglich ist (Ausrichtung, Beschattung, Statik usw.). Dann muss entschieden werden, ob die geeigneten Flächen mit eigenen Anlagen bestückt werden oder ob die Flächen verpachtet werden sollen.

***** Die angegebenen Werte sind beispielhaft für die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 10 kWp Leistung, um die Kosten und Nutzen einer solchen Anlage zu verdeutlichen.

Ziele und Zielgruppe

- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Vorbildfunktion wahrnehmen
- Zielgruppe: Verwaltungen, evtl. Energiegenossenschaften u.a. als Pächter der Flächen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Ein erhöhter Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch wirkt sich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus. Das gleiche gilt für eine verbesserte Auftragslage für regionale Unternehmen zur Errichtung von PV-Anlagen.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Prüfung der Dachflächen
- Entscheidung über eine Eigennutzung oder Verpachtung der Flächen
- Errichtung der Anlagen und/oder Bereitstellung und Vermittlung der eigenen Dachflächen

Erfolgsindikatoren

- Reduktion der CO_2-Emissionen durch Erhöhung des Anteils von Solarstrom
- Positive öffentliche Wahrnehmung und dadurch eine Förderung des weiteren PV-Ausbaus

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Potentielle Pächter der Dachflächen

Empfehlung

Diese Maßnahme lässt sich sehr gut mit der Maßnahme *EE.01 – Bürgerenergie fördern* verknüpfen.

Nr. EE.05 – Indirekte bauliche Förderung Solarenergie

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	mittelfristig
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Eine indirekte bauliche Förderung von PV-Anlagen durch Bebauungspläne ist möglich und im Sinne der Energiewende abzustreben.

Maßnahmenbeschreibung

Bei der Neuaufstellung oder Änderung eines Bebauungsplanes sollen die Gegebenheiten für den optimalen Betrieb von Solaranlagen berücksichtigt werden. Damit verbunden sind beispielsweise die Anpassung und Optimierung der Bebauungspläne hinsichtlich folgender Faktoren:
- Firstrichtung
- Größtmögliche südorientierte Gesamtfläche (Dach + Fassade) für die passive und aktive Sonnenenergienutzung
- Weitgehende Verschattungsfreiheit
- Die Themen Dach- und Fassadenbegrünung sollten ebenfalls berücksichtigt werden

Ziele und Zielgruppe

- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Zielgruppe: Städte/ Gemeinde

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die indirekte bauliche Förderung von Photovoltaik-Anlagen kann der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien im Kreisgebiet gesteigert werden. Dies verbessert die Energie- und CO_2-Bilanz des Kreises.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung der Faktoren, die zukünftig berücksichtigt werden sollen
- Anwendung bei der Erstellung und Überarbeitung von Bebauungsplänen

Erfolgsindikatoren

Verstärkter Ausbau von Solaranlagen und damit Reduzierung der CO_2-Emissionen.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Mitwirkende an Bebauungsplänen

Empfehlung

Diese Maßnahme intensiviert die Maßnahme *EnEf.11 Klimaschutz in der Bauleitplanung* im Bereich Solarenergie.

Nr. EE.07 – Erstellung eines Konzeptes zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien im Kreis Minden-Lübbecke

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	Mittelfristig
Laufzeit	Erstellung: 1Jahr
Investitionskosten	ca. 60.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Aktuell existiert noch kein flächendeckendes Konzept für den Ausbau der erneuerbaren Energien oder für die Optimierung der vorhandenen Anlagen im Kreis.

Maßnahmenbeschreibung

Die Entwicklung eines Konzeptes zum Ausbau erneuerbarer Energien soll dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung zu erhöhen und damit die CO_2-Emissionen zu reduzieren. Es schafft eine Basis für den gezielten Ausbau. Ein solches Konzept enthält dabei in der Regel eine umfassende Ist-Stands- und Potenzialanalyse mit Akteursbeteiligung und Maßnahmenkatalog, Controlling-Konzept und Kommunikationsstrategie. Betrachtet werden alle relevanten erneuerbaren Energiequellen (Biomasse, Solarenergie, Wind, Geothermie, Wasser) unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten.

Ziele und Zielgruppe

- Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energie
- Reduzierung der CO_2-Emissionen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Die Umsetzung der im Konzept enthaltenen Maßnahmen sollte zu einem gezielten weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Dieser Ausbau würde sich positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken, denn im Regelfall werden bisher importierte Energierohstoffe oder Endenergien durch heimische Energiequellen, Technologien und Dienstleistungen ersetzt.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung der Ansprüche und Erwartungen an ein EE-Konzept (z.B. in einem Workshop)

- Prüfung, ob es Förderprogramme gibt, ggf. Fördermittel beantragen
- Ausschreibung des Konzeptes
- Alternative Maßnahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien prüfen

Erfolgsindikatoren

Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Anlagenbetreiber
- Gruppen, Vereine, Verbände, Energiegenossenschaften, Stadtwerke
- Das Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.

Empfehlung

Die Bundesförderung für *Klimaschutzteilkonzepte Erneuerbare Energien* ist 2018 ausgelaufen. Wenn neue Fördermöglichkeiten für entsprechende Konzepte aufgelegt werden, sollten diese genutzt werden.

Nr. EE.08 – Mediation in der Windkraft

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	erfolgsabhängig
Investitionskosten	Abhängig von Anzahl und Umfang der Mediationen
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Unter Experten ist unstrittig, dass die Energiewende ohne weiteren Ausbau der Windenergie nicht möglich sein wird. Gerade Windkraftanlagen (WKA) lösen aber immer wieder Kontroversen aus, da diverse Zielkonflikte bestehen. Ziel muss es sein, diese Konflikte zu lösen und einen Windkraft-Ausbau im Einklang mit Arten- und Landschaftsschutz und Anwohnerinteressen zu gewährleisten.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung sollte in Konfliktfällen eine Mediation vermitteln und die Kosten übernehmen. So könnte ein einvernehmlicher Ausbau der Windkraft stattfinden.

Ziele und Zielgruppe

- Lösung von verfestigten Konflikten bei Windkraftprojekten
- Vermittlung zwischen Natur-, Landschafts- und Klimaschutz
- Zielgruppe: Antragsteller, Anwohner, Behörden, Initiativen und Verbände

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Verkürzung des gesamten Prozesses vor dem Bau einer WKA. Diese „Straffung“ würde allen Seiten Vorteile bieten, da sie Ressourcen freigibt.
- Regionale Energieproduktion wirkt sich sehr positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Akteure über das Angebot informieren und dafür werben
- Suche nach einem geeigneten Anbieter für Mediation
- Durchführung der Mediation
- Analyse des abgeschlossenen Mediationsprozesses, um das Verfahren laufend zu verbessern.

Erfolgsindikatoren

- Verkürzung des gesamten Prozesses
- Weniger juristische Auseinandersetzungen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Anwohner, Initiativen und Verbände
- Antragsteller/Betreiber
- Anbieter von Mediationen (z.B. Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende, KNE)

Empfehlung

Die Maßnahme muss nicht auf Windkraftprojekte beschränkt bleiben. Auch bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen und ähnlichen Projekten kann eine Mediation im Konfliktfall sinnvoll sein.

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Vernetzung und Kommunikation

Nr. VK.03 – Netzwerk *Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis*

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	bereits angestoßen
Laufzeit	kontinuierlich
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Im Kreis Minden-Lübbecke gab es zum Zeitpunkt der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes keine regelmäßigen Vernetzungstreffen des kommunalen Klimaschutzes. Bei solchen Treffen könnten sich die bei den Kommunen für Klimaschutz zuständigen Personen austauschen und gemeinsame Projekte planen.

Maßnahmenbeschreibung

Das Klimaschutzmanagement des Kreises organisiert regelmäßige Treffen des kommunalen Klimaschutzes im Mühlenkreis. Die Treffen könnten alternierend in den Kommunen im Kreis stattfinden.

Ziele und Zielgruppe

- Austausch zur Ideenfindung für künftige Projekte
- Unterstützung bei Klimaschutzmaßnahmen
- Externer Input
- Verbesserte Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- Zielgruppe: Für Klimaschutz zuständige Stellen bei den Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Schnellere und effizientere Erreichung der Klimaschutzziele

Handlungsschritte und Meilensteine

- Initiierung der Gruppe *Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis*
- Organisation der regelmäßigen Treffen

Erfolgsindikatoren

- Gut koordinierte Klimaschutzarbeit im Kreis Minden-Lübbecke

- Stärkung der regionalen Kollaboration
- Austausch von Knowhow und Erfahrungen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanager und zuständige für Klimaschutz im Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlung

Nr. VK.04 – Mitgliedschaft im Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	bereits angestoßen
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	200,00 EUR Jahresbetrag
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Um das ehrenamtliche Engagement für den Klimaschutz im Kreis Minden-Lübbecke zu stärken und für eine bessere Vernetzung zwischen kommunalem und zivilgesellschaftlichem Klimaschutz zu sorgen, ist eine Mitgliedschaft des Kreises und der Kommunen im Klimabündnis e.V. sinnvoll. Insgesamt sechs Gemeinden im Mühlenkreis sind Mitglied im Klimabündnis. Hille, Rahden, Petershagen, Minden, Bad Oeynhausen und Porta Westfalica setzen sich seit vielen Jahren auf vielfältige Weise für den Klimaschutz ein.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis bzw. die Kommunen werden Mitglied im Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.

Ziele und Zielgruppe

- Engagement für den Klimaschutz
- Nutzen von Synergieeffekten
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zielgruppe: Kreis/Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Das KlimaBündnis im Mühlenkreis e.V. greift Themen aus dem Klima- und Energiebereich auf, diskutiert diese und entwickelt Strategien zur Problemlösung. Im Rahmen des Austausches können verschiedenste Visionen realisiert werden. Auf diese Weise wird der Klimaschutz im Kreis Minden-Lübbecke gestärkt. Zusätzlich wird ein positiver Effekt (Vorbildfunktion) auf andere Kommunen erzielt.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Mitgliedschaft im Klimabündnis e.V.

- Aktive Mitarbeit im Klimabündnis

Erfolgsindikatoren

Zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen, die sich aus der Arbeit im Klimabündnis ergeben

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.

Empfehlung

Weitere Informationen auch mit Informationen zu aktuellen Veranstaltungen zum Klimabündnis im Mühlkreis e.V. finden Sie hier: https://www.klimabuendnis.net/

Nr. VK.06 – Anzeigetafel im Eingangsbereich zum aktuellen Energieverbrauch und zur Eigenproduktion

Bildquelle: Arcadis

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	600 € *
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Derzeit befinden sich keine Anzeigetafeln mit dem aktuellen Energieverbrauch in den öffentlichen Gebäuden.

Maßnahmenbeschreibung

Um die Nutzer und Besucher zu sensibilisieren, sollen im Eingangsbereich öffentlicher Gebäude Anzeigetafeln den aktuellen Energieverbrauch oder deren Eigenproduktion (z.B. durch PV-Anlagen) anzeigen. Voraussetzung dafür ist, neben der Einrichtung der Tafel, ein Mess- oder Leittechniksystem, mit dem aktuelle Daten ermittelt werden.
* Die Investitionskosten verstehen sich nur für die Tafel und nicht für die erforderliche Messtechnik, die ggf. im Zuge einer Sanierung der TGA installiert wird.

Ziele und Zielgruppe

- Sensibilisierung für Energieverbrauch
- Schaffung von Transparenz
- Zielgruppe: Öffentliche Verwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die Anzeigetafeln wird der Energieverbrauch an die Bürgerinnen und Bürger kommuniziert. Die Bestrebungen zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Nutzung erneuerbarer Energien werden mit Hilfe der Anzeigetafeln den Bürgerinnen und Bürgern veranschaulicht. Positive Entwicklungen können auf diese Weise verfolgt werden.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Vorbereitung durch entsprechende Messtechnik

- Installation der Anzeigetafeln
- Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

Gesteigerte interne und externe Wahrnehmung der Klimaschutzbemühungen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Um die Werte auf den Anzeigetafeln interpretierbar zu machen, sollten Informationsschilder mit Vergleichswerten eingesetzt werden.
Diese Maßnahme kann gut mit der Maßnahme *EnEf.38 – Einführung eines Kommunalen Energiemanagements (KEM)* kombiniert werden.

Nr. VK.07 – Klimaschutz-Newsletter

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	kontinuierlich
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Aktuell gibt es im Kreis Minden-Lübbecke noch keinen Newsletter zum Thema Klimaschutz.

Maßnahmenbeschreibung

Aktuelle Neuigkeiten und Inhalte rund um das Thema Klimaschutz können in einem regelmäßigen Newsletter an die Bürgerinnen und Bürger adressiert werden. Um die Zielgruppe zu erweitern, könnten Inhalte auch regelmäßig in regionalen Tageszeitungen veröffentlicht werden.
Mögliche Kategorien oder Themen könnten sein:
- Kommende Veranstaltungen und Workshops
- Energiespartipps für Zuhause
- Fördermöglichkeiten
- Mobilität
- Stand der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen
- Nachhaltiger Lebensstil, regionale Produkte

Ziele und Zielgruppe

- Langfristige Platzierung des Themas Klimaschutz
- Verlässliche Quelle für Bürgerinnen und Bürger, um Neuigkeiten zum Thema zu erfahren
- Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Im besten Fall werden durch die gelieferten Informationen einige Haushalte z.B. zu Sanierungsmaßnahmen oder ganz allgemein zu einem nachhaltigeren Lebensstil angeregt. Dies würde sich positiv auf die regionale Wertschöpfung auswirken.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Konzepterstellung für einen Newsletter

- Regelmäßige Erstellung des Newsletters
- Evtl. regelmäßige Platzierung der Newsletterinhalte in Printmedien

Erfolgsindikatoren

- Erhöhung der Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz
- Besser besuchte Veranstaltungen
- Verstärkte Teilnahme an Aktionen

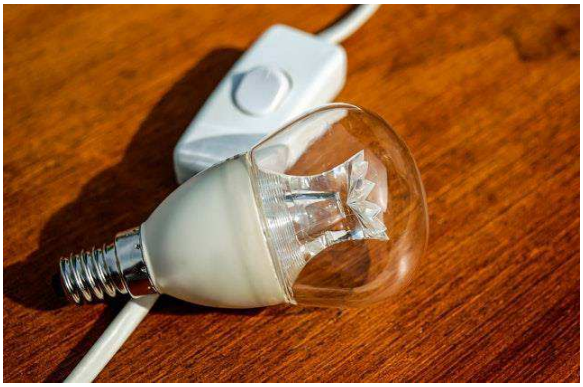
Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Die Maßnahme sollte mit den anderen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld abgestimmt werden.

Nr. VK.08 – Beteiligung an der *Earth Hour*



Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	jährlich
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Die Earth Hour ist eine jährlich stattfindende, große Klima- und Umweltschutzaktion, die der WWF ins Leben gerufen hat. Die Idee dahinter: Einmal im Jahr schalten Millionen Menschen auf der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus.
Die Stadt Minden nahm bereits im Jahr 2016 und 2017 an der WWF Earth Hour teil. Diese Aktion kann beispielsweise im Jahr 2020 am 28. März im gesamten Kreisgebiet verbunden mit einem Begleitprogramm durchgeführt werden. Das Ziel ist eine jährliche Teilnahme.

Maßnahmenbeschreibung

Teilnahme an der Earth Hour.

Ziele und Zielgruppe

- Hinweis auf unnötige Beleuchtung
- Sensibilisierung für die Ursachen und Folgen des Klimawandels
- Zielgruppe: Haushalte / Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch diese Maßnahme wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gemeinden gestärkt und der Klimawandel und seine Folgen ins Zentrum der Diskussionen gerückt.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ernennung eines Organisationsteams
- Absprachen mit allen Städten und Gemeinden

Erfolgsindikatoren

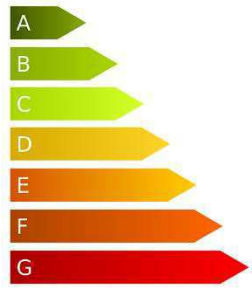
- Anteil der privaten und öffentlichen Gebäude, die teilnehmen
- Verstärkte Diskussion über Klimaschutzthemen

Akteure und Verantwortliche

Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Nr. VK.09 – Arbeitsgruppe Passivhaus



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	erfolgsabhängig
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	

Zielsetzung/ Fokus

Ein Passivhaus verbraucht 90 % weniger Heizwärme als ein durchschnittliches Gebäude im Baubestand und selbst im Vergleich zu einem Neubau wird durchschnittlich mehr als 75% Heizwärme eingespart. Das Baukonzept Passivhaus sollte daher im Sinne des Klimaschutzes unterstützt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die Gründung und Unterstützung einer Arbeitsgruppe „Aktiv für das Passivhaus“.
Teilnehmer: Verwaltung, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Profis aus dem örtlichen Baubereich, Handwerksbetriebe, Energieberatungsstellen, Hausbaufirmen, Gebäudeplanerinnen und -planer, u.a.
Aktivitäten: Fahrten zu den Passivhaustagungen, Besichtigung von örtlichen Passivhäusern, Fortbildung und Schulung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Planenden und Ausführenden, Öffentlichkeitsarbeit bei zukünftigen Bauherren, usw.

Ziele und Zielgruppe

- Informationsvermittlung zum Passivhaus
- Schaffung eines Beratungsangebotes für die Bürgerinnen und Bürger
- Teilnahme an der Entwicklung von umweltfreundlichen Wohnideen
- Zielgruppe: Alle Interessierten am Konzept Passivhaus

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Nachhaltiges Bauen wirkt sich in der Regel positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren
- Gründung der Arbeitsgruppe „Aktiv für das Passivhaus“

Erfolgsindikatoren

Mehr realisierte Passivhäuser

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Interessierte Bürger, Profis aus dem örtlichen Baubereich, Handwerksbetriebe, Energieberatungsstellen, Hausbaufirmen, Gebäudeplanerinnen und -planer, u.a

Empfehlung

Nr. VK.10 – Energiekooperation Minden-Lübbecke

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	wird initiiert
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Im Kreis Minden-Lübbecke agieren verschiedene regionale Akteure im Energiebereich. Dies sind beispielswiese die Stadtwerke, aber auch die *Kreisabfallverwertungsgesellschaft* (KAVG) mit ihrer Produktion von Biomethan und Ersatzbrennstoffen oder Energiegenossenschaften. Außerdem gibt es beratende und informierende Akteure wie die *Verbraucherzentrale* und das *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.*. Es gibt bereits Kooperationen, aber die Vernetzung und Zusammenarbeit der genannten Akteure sollte angesichts der Anforderungen der Energiewende deutlich verbessert werden.

Maßnahmenbeschreibung

Um Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz oder der Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich umsetzen zu können, wird eine Kooperation der Stadtwerke und der KAVG unter Einbeziehung des kommunalen Klimaschutzes angestrebt. Themenabhängig sollten weitere Partner hinzugezogen werden (z.B. die *Verbraucherzentrale*, das *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V*. oder Energiegenossenschaften). In regelmäßigen Treffen sollen die angestoßenen Projekte begleitet und neue Projektideen entwickelt werden.
Ein mögliches Projekt ist das *Energiekompetenzzentrum Minden-Lübbecke*. Dieses Zentrum könnte auf der Pohlschen Heide realisiert werden und würde sich gut in geplante Projekte im Rahmen der *Regionale 2022* einbinden lassen. Hier könnten unter Einbeziehung weiterer Partner die (Weiter-) Bildung, Forschung und Information zu Energiethemen im Mittelpunkt stehen.

Ziele und Zielgruppe

- Vernetzung der regionalen Akteure
- Initiierung kreisweiter Projekte im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Informationsvermittlung an die Bürgerinnen und Bürger
- Koordinierte Vorbereitung auf die Herausforderungen der Energiewende
- Koordinierte Beantragung und bessere Ausnutzung von Fördermitteln

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Effektivere und öffentlichkeitswirksamere Umsetzung von Klimaschutzprojekten. Eine Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien wirkt sich positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Organisation regelmäßiger Treffen einer Kerngruppe
- Entwicklung von gemeinsamen Projekten und eines Zeitplans zur Umsetzung
- Einbindung der Aktivitäten in Projekte im Rahmen der *Regionale 2022*

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der angestoßenen Projekte
- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien im Kreis
- Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die mit Informations- und Weiterbildungsangeboten erreicht werden

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Stadtwerke im Kreis Minden-Lübbecke
- *Kreisabfallverwertungsgesellschaft* (KAVG)
- *Verbraucherzentrale*
- *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.*
- Andere Akteure wie Energiegenossenschaften

Empfehlung

Nr. VK.12 – Klimaschutz in den sozialen Medien

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	bereits angestoßen
Laufzeit	Einrichtung einmalig, Pflege kontinuierlich
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der kommunale Klimaschutz sollte daher auch in den sozialen Medien präsent sein.

Maßnahmenbeschreibung

Aufbau eines Klimaschutzauftritts in den sozialen Medien als interkommunales Projekt. Möglichst alle Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager (bzw. für Klimaschutz zuständige Stellen) sollten den Auftritt nutzen, damit ausreichend Inhalte geliefert werden und die Seite dadurch interessant wird.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Reichweite in der Öffentlichkeit
- Steigerung der Motivation der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Akteure, im Klimaschutz voranzukommen
- Bessere Vernetzung
- Effektivere Bewerbung von Klimaschutzveranstaltungen und Aktionen
- Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Wird die Seite erfolgreich und werden die Inhalte durch die User geteilt und weiterverbreitet, könnte Klimaschutz in der öffentlichen Wahrnehmung präsenter werden.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erstellen eines Auftritts in den sozialen Medien
- Aktive Nutzung des Auftritts als interkommunale Kooperation

Erfolgsindikatoren

- Hohe Besucherzahlen der Seite und aktive Beteiligung der User
- Gesteigerte Besucherzahlen bei Klimaschutzveranstaltungen
- Erweiterung der Zielgruppe der Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit
- Höheres Interesse der klassischen Medien

Akteure und Verantwortliche

Die Stellen für kommunalen Klimaschutz bei den Kommunen und beim Kreis

Empfehlung

Diese Maßnahme ist gut mit den Maßnahmen *VK.02 - Netzwerk Kommunaler Klimaschutz im Mühlenkreis* und *VK.07 - Klimaschutz-Newsletter* zu verbinden.

Nr. VK.13 – Klimaschutz Gutscheinheft

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	3
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	erfolgsabhängig
Investitionskosten	30.000€
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, das inzwischen von vielen Kommunen und Kreisen genutzt wird. Es handelt sich um ein Informationsheft zum Klimaschutz kombiniert mit Gutscheinen. Vielfach genutzt wird beispielsweise das „Klimasparbuch“ vom oekom Verlag.

Maßnahmenbeschreibung

Beschreibung des Verlags: "Neben praktischen Tipps zu Klimaschutz im Alltag enthält das Klimasparbuch auch verbrauchernahe Anreize: regional zugeschnittene, attraktive Gutscheine und Rabattangebote für umweltfreundliche Produkte aus allen Lebensbereichen – von öko-fairer Kleidung und Bio-Nahrungsmitteln bis hin zum Car-Sharing. Durchschnittlich enthält jedes „Klimasparbuch“ 30 bis 40 Gutscheine." Die Hefte wären inhaltlich für den ganzen Kreis identisch, aber können optisch noch individualisiert werden z.B. mit dem Namen der Stadt bzw. Gemeinde auf dem Titelblatt.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung des Bewusstseins für umweltfreundlichen Konsum
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Zielgruppe: Haushalte/ Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die Maßnahme werden regionale Unternehmen mit nachhaltigen Produkten bekannter gemacht. Die regionale Wertschöpfung sollte daher positiv beeinflusst werden.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Interkommunale Abstimmung und Klärung der Finanzierung
- Recherche nach vergleichbaren Angeboten und Ausschreibung der Leistung

- Unterstützung des Verlags bei der Erstellung des Heftes
- Medienwirksame Einführung

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme und aktive Nutzung der Gutscheine durch die Bürgerinnen und Bürger

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung der Kommunen und des Kreises

Empfehlung

Nr. VK.14 – Fördermittelberatung für Kommunen

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	dauerhaftes Angebot
Investitionskosten	noch nicht abschätzbar
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Förderlandschaft wird immer vielfältiger und komplexer. Das Beratungsangebot zu Fördermitteln für Kommunen wird aber gerade von kleineren Kommunen kaum wahrgenommen. Ein wichtiger Grund: Die Anbahnung, Vorbereitung und Durchführung einer Beratung bindet knappe Ressourcen.

Maßnahmenbeschreibung

Eine zentrale Stelle im Kreis Minden-Lübbecke, könnte hier Abhilfe schaffen. Diese Stelle könnte auf Anfrage der Kommunen tätig werden und die richtige Beratung organisieren. Beraten würden Expertinnen und Experten zum jeweiligen Thema (z.B. von der NRW Bank, der Kommunalagentur NRW oder dem Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz SK:KK). Die Stelle könnte aber auch selbst die Förderlandschaft im Blick behalten und die Kommunen auf aktuelle Fördermöglichkeiten hinweisen. Außerdem könnte eine gemeinsame Antragstellung mehrerer Kommunen gut koordiniert werden, was in vielen Fällen Sinn machen würde.
Zunächst müsste ein Konzept erstellt werden, das klärt, wo eine solche Stelle angesiedelt und wie sie finanziert wird. Diese Maßnahme fokussiert sich auf Kommunen. Beratung von Privatpersonen wird über die Verbraucherzentrale abgedeckt.

Ziele und Zielgruppe

- Aufklärung über aktuelle und verfügbare Fördermittel oder geförderte Wettbewerbe
- Gesteigerte Nutzung und Inanspruchnahme von Fördermitteln (bspw. für den Ausbau erneuerbarer Energien oder klimaschonendes Bauen)
- Zielgruppe: Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Durch die Unterstützung der Kommunen können mehr Fördergelder im Kreis genutzt und damit Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die regionale Wertschöpfung aus.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Eine Arbeitsgruppe (Kommunen, Kreis, andere Akteure) sollte ein Konzept für die Fördermittelberatung erarbeiten.
- Die teilnehmenden Kommunen müssten die Beratungsstelle finanziell und/oder personell unterstützen.
- Außerdem sollte eine mögliche Förderung für diese Maßnahme geprüft werden.

Erfolgsindikatoren

- Vermehrte Umsetzung geförderter Maßnahmen im kommunalen Klimaschutz

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement
- Verwaltung der teilnehmenden Kommunen und des Kreises
- Andere Akteure (z.B. Klimabündnis im Mühlenkreis e.V., KAVG, Stadtwerke)

Empfehlung

Es sollte geprüft werden, ob der Verein *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.* Träger einer solchen Beratungsstelle sein könnte. In diesem Verein sind bereits viele Kommunen im Kreis Mitglied.

Nr. VK.16 – Klimabotschafter

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	Anschub: 10.000 € dann 1000 €/a
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Ob Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen oder Organisationen - jeder kann im Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. So ist es auch schon ein Schritt für den Klimaschutz, wenn Standby-Geräte vom Netz getrennt oder alte Glühlampen durch moderne LEDs ausgetauscht werden. Natürlich leisten größere Projekte, wie die energetische Sanierung des Eigenheims, einen größeren Beitrag. Es ist wichtig über diese großen und kleinen Schritte zu reden, so werden die Handelnden bestärkt und andere zum Nachahmen angeregt.

Maßnahmenbeschreibung

Als Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück entstand das Projekt *Klimabotschafter* (https://www.klimabotschafter-os.de/). Dieses Projekt sollte für den Mühlenkreis adaptiert und übernommen werden. Zentraler Baustein ist die Internetseite, auf der sich die Klimabotschafterinnen und -botschafter anmelden. Um Mitglied werden zu können, müssen Interessierte kurz erklären, wieso ihnen der Klimaschutz wichtig ist und welchen Beitrag sie persönlich leisten. Alle Klimabotschafterinnen und -botschafter stellen jeweils ein Bild von sich zur Verfügung und zeigen so Gesicht für den Klimaschutz. Die Klimabotschafterinnen und -botschafter bilden ein Netzwerk und sind Multiplikatoren für Klimaschutzthemen. Es gibt regelmäßig gemeinsame Aktivitäten und Aktionen. Der Verein *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.* könnte eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Maßnahme übernehmen.

Ziele und Zielgruppe

- Engagement für Klimaschutz öffentlich würdigen
- Etablierung eines gesellschaftlich breit aufgestellten Netzwerks
- Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine und Verbände

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Es ist im Allgemeinen schwierig, kommunalen Klimaschutz über die Medien zu kommunizieren und

größere Teile der Bevölkerung zu erreichen. Klimaschutzmaßnahmen könnten über das Netzwerk (Klimabotschafterinnen und -botschafter als Multiplikatoren) besser in die Öffentlichkeit getragen werden. Die direkte Ansprache von Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen ist oft deutlich wirkungsvoller als „anonyme“ Berichterstattung.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aufbau einer Internetplattform durch einen Dienstleister
- Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung der ersten Botschafterinnen und Botschafter
- Organisation von gemeinsamen Aktivitäten, Netzwerkpflege

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der Klimabotschafterinnen und -botschafter
- Aktivität und Produktivität des Netzwerks

Akteure und Verantwortliche

- Kreisverwaltung und Klimaschutzmanagement
- *Klimabündnis im Mühlenkreis e.V.*

Empfehlung

Die Zuständigen bei der Stadt Osnabrück und der Landkreis Osnabrück unterstützen gerne mit ihren Erfahrungen und sollten bei der Umsetzung mit einbezogen werden.

Nr. VK.17 – Klimabeirat

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	fortlaufend
Investitionskosten	gering
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	indirekt
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Der Klimabeirat hat die Funktion, die Verwaltung in Klimaschutzfragen zu beraten und zu unterstützen. Zu den Aufgaben gehören: Analyse, Zielformulierung, Erstellen des Handlungskonzepts, Erfolgskontrolle und -sicherung, usw.

Maßnahmenbeschreibung

Die Berufung der Mitglieder erfolgt durch die zuständigen Dezernent bzw. Bürgermeister. Dem Klimabeirat sollten Vertreter verschiedener Akteursgruppen angehören (angepasst an die regionalen Gegebenheiten), z.B.:

- Energieexpertinnen und -experten
- Verbraucherzentrale
- Umwelt- und Sozialverbände, Vereine
- Vertreter des Handwerks und der Wirtschaft
- Vertreter der Land- und Forstwirtschaft
- örtliche Kreditinstitute
- Versorgungsunternehmen

Mögliche Rechte und Pflichten des Klimabeirats:
- Vorschlagsrecht, Themen in den zuständigen Ausschuss zu geben
- Berichtspflicht an den zuständigen Ausschuss

Folgende Fragen könnten Thema des Klimabeirates sein:
- Sollte das Ziel einer klimaneutralen Verwaltung formuliert werden?
- Wie können Unternehmen stärker in den kommunalen Klimaschutzprozess eingebunden werden?
- Sollten die Klimaschutzziele ambitionierter sein: Klimaneutraler Mühlenkreis bis….? Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

Ziele und Zielgruppe

- Schaffung einer Schnittstelle zwischen Zivilgesellschafft und öffentlicher Verwaltung
- Akzeptanzsteigerung für Klimaschutzmaßnehmen
- Unterstützung des kommunalen Klimaschutzes im Bereich der Priorisierung und Zielsetzung
- Zielgruppe: Kreis/Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Ein Klimabeirat kann abhängig von den Mitgliedern große Wirkung entfalten. Er stellt die Klimaschutzarbeit auf ein breiteres Fundament.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung einer Geschäftsordnung für den Klimabeirat
- Organisation der Sitzungen
- Die Arbeit des Klimabeirates sollte durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Erfolgsindikatoren

- Aktive, gesamtgesellschaftliche Klimaschutzarbeit im Mühlenkreis

Akteure und Verantwortliche

- Kommunalpolitik und Verwaltung
- Potentielle Mitglieder des Klimabeirats

Empfehlung

Dem Anspruch der Repräsentativität steht die Arbeitsfähigkeit des Beirats gegenüber. Daher sollte die Zahl der Mitglieder nicht zu hoch angesetzt werden.

Nr. VK.18 – Klimaallianz in der Landwirtschaft

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Vernetzung und Kommunikation
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	bereits angestoßen
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	moderat
Energieeinsparung [kWh/a]	indirekt
Einsparung CO_2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung/ Fokus

Da der Kreis Minden-Lübbecke landwirtschaftlich geprägt ist (ca. 66% der Kreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt, NRW Durchschnitt 48%), hat die Einbindung der Landwirtschaft in den kommunalen Klimaschutzprozess hier einen besonders hohen Stellenwert.
Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle im globalen Klimawandel. Die Pedosphäre (die Gesamtheit der Böden des Planeten) gehört zu den wichtigsten Kohlenstoffspeichern im Kohlenstoffkreislauf. Durch die Art der Bewirtschaftung hat die Landwirtschaft großen Einfluss auf die Kohlenstoffspeicherung in den Böden. Außerdem beeinflussen die Formen der Tierhaltung und der Düngung deutlich die Gesamtemissionen von Treibhausgasen. Die bestehenden Bemühungen zum Klimaschutz sollten unterstützt und mit weiteren Maßnahmen ergänzt werden.

Maßnahmenbeschreibung

Ziel ist die Initiierung des Projektes *Klimaallianz in der Landwirtschaft* (Arbeitstitel). Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* im Landkreis Oldenburg hat dabei Vorbildcharakter. Natürlich muss die *Klimaallianz* für den Mühlenkreis dabei an die regionalen Bedingungen angepasst werden. Die *Klimaallianz* wird durch den Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband, die Landwirtschaftskammer und den Kreis Minden-Lübbecke angestoßen. Weitere Partner sollten bei Bedarf hinzugezogen werden. Zunächst sollen zwei Maßnahmen im Fokus stehen:

- Betriebsindividuelle Energieberatungen durch Experteninnen und Experten (nach Möglichkeit gefördert, so dass die Beratung kostenlos oder stark vergünstigt angeboten werden kann). Die bei diesen Beratungen empfohlenen Maßnahmen gehen in der Regel, neben dem positiven Effekt für den Klimaschutz, mit einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit einher.
- Informationsangebote zu Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen. Um die Betroffenen zu erreichen sollten die Vorträge und Workshops in ohnehin stattfindende landwirtschaftliche Veranstaltungen integriert werden.

Im Rahmen der *Klimaallianz in der Landwirtschaft* sind auch weitere Projekte denkbar (z.B. Entwicklung eines Labels für regionale Produkte). Ideen zu weiteren Maßnahmen sollten gezielt innerhalb und außerhalb der landwirtschaftlichen Community gesammelt werden.

Ziele und Zielgruppe

- Informationsvermittlung
- Individuelle Beratung zur Einsparung von Energie und Reduzierung von THG-Emissionen bei einer Erhöhung der Wirtschaftlichkeit
- Positive öffentliche Wahrnehmung der regionalen Landwirtschaft
- Zielgruppe: Landwirtinnen und Landwirte, indirekt Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Die *Klimaallianz in der Landwirtschaft* soll helfen, den Energieverbrauch und die THG-Emissionen im Sektor Landwirtschaft zu senken und den Akteuren umfangreiches Wissen zum Thema vermitteln. Ein positiver Effekt auf die regionale Wertschöpfung könnte durch den vermehrten Konsum regionaler Produkte entstehen.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Aufstellen eines Lenkungskreises zur Planung und Begleitung des Projektes
- Organisation der betriebsindividuellen Energieberatungen
- Ansprache von möglichen Referentinnen und Referenten, Integration von Vorträgen oder Workshops in landwirtschaftliche Veranstaltungen
- Fördermittelakquise für die Angebote der *Klimaallianz in der Landwirtschaft*

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der durchgeführten Beratungen
- Erreichte Landwirtinnen und Landwirte in Veranstaltungen

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Landwirtschaftskammer
- Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband

Empfehlung

Die Akteure der *Klimaallianz in der Landwirtschaft* im Landkreis Oldenburg sind gerne bereit, über ihre Erfahrungen zu berichten, und sollten zu Beginn der Projektplanung eingeladen werden. Außerdem sollte die Maßnahme weiterentwickelt werden, um die Forstwirtschaft mit einzubinden.

MAßNAHMENKATALOG

IKSK - Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld

Mobilität

Nr. Mo.01 Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für den Kreis Minden-Lübbecke

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	2019
Laufzeit	1-2 Jahre
Investitionskosten	ca. 50.000€
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Einsparung von CO_2-Emissionen im Kreis Minden-Lübbecke. Zur Einsparung von CO_2 und vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen (klimaneutralen und nachhaltigen) Mobilität für das Kreisgebiet ist die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes ein grundsätzlicher und wesentlicher Baustein. In dem Konzept soll das bestehende Alltags- und Freizeitradverkehrsnetz analysiert werden, um daraus entsprechende Maßnahmenempfehlungen mit Priorisierungen zum Radwegebau und zur Unterhaltung der Radwege zu erhalten. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt sollte die Förderung des Radverkehrs und eine Stärkung der Multimodalität, also der Vernetzung von verschiedenen Mobilitätsangeboten, sein. In einem Radverkehrskonzept werden nach Analyse der Ist-Situation konkrete Maßnahmen abgeleitet und entwickelt. Diese können dann anhand von Priorisierungen zielgenau umgesetzt werden. Das Konzept bildet die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Radverkehrsplanung.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes mit konkreten Maßnahmen, an denen der Kreis seine Radverkehrsplanung in den kommenden Jahren ausrichtet.

Ziele und Zielgruppe

- Verbesserung des kreisweiten Radwegnetzes durch u.a. Lückenschluss von Radwegen, Neu- oder Ausbau sowie Unterhaltung von Radwegen,
- Steigerung des Radverkehrs-Anteils am Modal Split
- Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs
- Verbessung der Verknüpfung mit anderen Mobilitätsformen
- Reduktion von CO_2-Emissionen und Verbesserung der Luftqualität

- Verringerung des Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Kreis / Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Steigerung der Standort-Attraktivität und Lebensqualität
- Gesundheitsförderung für die Nutzerinnen und Nutzer der Radwege

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ausschreibung und Vergabe eines Radverkehrskonzeptes
- Kooperationsarbeit zwischen allen beteiligten Kommunen, ADFC, Straßenbaulastträgern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erarbeitung von konkreten Maßnahmen mit Analyse der Wirksamkeit und Priorisierung der Maßnahmen
- Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Erfolgsindikatoren

- Länge der gebauten Radwege
- Steigerung des Radverkehrsanteils
- Anzahl der umgesetzen Maßnahmen des Konzeptes

Akteure und Verantwortliche

- Kreisverwaltung, Bau-und Planungsamt / Kreisplanungsstelle

Empfehlung

- Umsetzung in Kombination mit anderen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Mobilität mit Fokus auf Radverkehr
- Ggf. als Klimaschutzteilkonzept Mobilität für den Radverkehr umsetzbar

Nr. Mo.02 Mitgliedschaft in der AGFS NRW

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	2019
Laufzeit	
Kosten	2.500 € / Jahr
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Einsparung von CO_2-Emissionen im Kreis Minden-Lübbecke. Vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen (klimaneutralen und nachhaltigen) Mobilität für das Kreisgebiet ist eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) von Bedeutung. Eine Mitgliedschaft ist u.a. wichtig, um Erfahrungen auszutauschen, Beratungen in Anspruch zu nehmen und Zugang zu Fördermitteln zu erhalten. Die AGFS hat aktuell 87 Mitgliedskommunen, die sich aus Kreisen, Gemeinden und Städten in ganz NRW zusammensetzen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Vorbereitung, Bewerbung und Umsetzung einer aktiven Mitgliedschaft des Kreises Minden-Lübbecke in der AGFS.
Mehr Informationen zur AGFS finden sich hier: https://www.agfs-nrw.de/
Die Investitionskosten beziehen sich auf den jährlichen Mitgliedsbeitrag.

Ziele und Zielgruppe

- Synergien mit anderen Kreisen und Gemeinden nutzen
- Steigerung der Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs im Kreisgebiet, in der Folge Steigerung des Radverkehrs-Anteils am Modal Split
- Verbesserung der Luftqualität und Reduktion von CO_2-Emissionen
- Verringerung des Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Kreis/ Kommunen/ Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Einfacherere und effizientere Umsetzung von Maßnahmen durch Synergien mit anderen, gleichgesinnten Kreisen, Gemeinden und Städten

- Erhalt und Nutzung von Fachbroschüren, Kampagnen, fachlicher Beratung sowie exklusiven Fördermitten
- Steigerung der Standort-Attraktivität und Lebensqualität durch:
    - Verbesserung der Luftqualität und der Lärmbelastung
    - moderne, bequeme und schnelle Mobilitätsmöglichkeiten und Anbindung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erfüllung der Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbung als Mitglied der AGFS

Erfolgsindikatoren

- Kontinuierliche Verbesserung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im Kreis

Akteure und Verantwortliche

- Kreisverwaltung, Bau-und Plaungsamt / Kreisplanungsstelle

Empfehlung

- Umsetzung in Kombination mit anderen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Mobilität mit Fokus auf Radverkehr

Nr. Mo. 03 Verdichtung der wegweisenden Beschilderung

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Maßnahmenbeginn	2018
Laufzeit	2 Jahre
Investitionskosten	ca. 250€ / Wegweiserstandort
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Im Kreis Minden-Lübbecke ist das landesweite Radverkehrsnetz nach HBR ausgeschildert. Dieses wird im gesamten Kreisgebiet verdichtetet, indem das bestehende Netz ergänzt wird und touristische Routen mit eingebunden werden. Ziel ist es, mit einer einheitlichen Beschilderung und möglichst kurzen Wegeverbindungen das Radfahren attraktiv zu machen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Verbesserung der Infrastruktur durch eine Ergänzung und Verdichtung der bereits bestehenden wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr.
Der Preis für die Investitionskosten bezieht sich auf einen Wegweiserstandort (nur Materialkosten).

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Sicherheit und Attraktivität im Bereich des Radverkehrs
- Verbesserung der Luftqualität
- Verringerung des Stau- und Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Haushalte / Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Steigerung der Lebensqualität
- Vermeidung von CO_2-Emissionen durch Verzicht auf PKW-Fahrten
- Attraktivitätssteigerung für den Radverkehr
- Steigerung des touristischen Potentials im Radverkehr

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ausarbeitung eines verdichteten Radwegenetzes
- Erstellung eines Wegweisungskonzeptes und Knotenpunktnetzes
- Installation der wegweisenden Beschilderung

- Pflege des Systems

Erfolgsindikatoren

- Steigerung des Fahrradaufkommens
- Verringerung der Lärmbelastung
- Verbesserung der Luftqualität

Akteure und Verantwortliche

- Kreis Minden-Lübbecke, Bau-und Planungsamt / Kreisplanungsstelle
- Straßenbaulastträger

Empfehlung

- Umsetzung der Maßnahme in Kombination mit weiteren Maßnahmen aus dem Bereich Mobilität im Zusammenhang mit dem Radverkehr, um eine ganzheitliche Verbesserung zu erzielen.

Nr. Mo.04 – Radschnellweg OWL – RS 3

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	
Investitionskosten	hoch
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Viele Städte und Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke sind durch einen großen Anteil an Ein- und Auspendlern geprägt. Um den Anteil des MIV dabei zu reduzieren, kann sich eine attraktive und sichere Radschnellwegverbindung positiv auswirken. Ein Radschnellweg, der RS3, ist aktuell im Raum OWL von Minden bis Herford auf einer Länge von 36 km in Planung. Dafür ist eine Machbarkeitsstudie erfolgt und für das Teilstück von Löhne bis Bad Oeynhausen ist eine Genehmigungsplanung erfolgt.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die Unterstützung der Bemühungen der beteiligten Städte zur Weiterführung des Radschnellweges von Bad Oeynhausen bis Minden auf der Grundlage der bestehenden Machbarkeitsstudie. Des Weiteren sollte mittel- bis langfristig eine gute Anbindung über entsprechende qualitativ hochwertige Radwegeverbindungen an den RS 3 erfolgen und damit auch die nahe liegenden Kommunen und Ortsteile an den Radschnellweg angebunden werden.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung des Radverkehrs-Anteils am Modal-Split
- Senkung der PKW-Fahrten und CO_2-Emissionen
- Zielgruppe: Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere Berufspendlerinnen und Berufspendler

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Verschiebung des Modal-Split in Richtung eines emissionsreduzierten Verkehrsmixes
- Senkung der CO_2-Emissionen
- Steigerung der Standort-Attraktivität für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Berufspendlerinnen und Berufspendler
- Steigerung der Attraktivität für Fahrradtourismus

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung einer Umsetzungs-Strategie für das Teilstück Bad-Oeynhausen - Minden (Finanzierung, rechtliche Belange, etc.)
- Ermittlung sinnvoller Radwegeverbindungen an den Radschnellweg

Erfolgsindikatoren

- Verschiebung des Modal-Split
- Anzahl der Fahrten auf dem Radschnellweg

Akteure und Verantwortliche

- Kreis und Kommunen, Landesbetrieb Straßen NRW

Empfehlung

Mittel- bis langfristig ist eine gute Anbindung über entsprechend qualitativ hochwertige Radwegeverbindungen an den RS 3 sinnvoll. Insbesondere für die Gemeinde Hille wäre eine Anknüpfung nach Minden (ca. 9 km) vor dem Hintergrund der Pendlersituation ein vorteilhafter Schritt.
Auch die Verlängerung des RS3 in Richtung Norden bis Petershagen wäre unter Berücksichtigung des Pendleraufkommens (ein großer Anteil pendelt nach Minden und Porta Westfalica) eine denkbare Möglichkeit.

Nr. Mo.05 Qualitätsanalyse der bestehenden Radwege an Kreisstraßen

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	2019
Laufzeit	6 Monate
Investitionskosten	
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr spielt eine wichtige Rolle bei der Einsparung von CO_2-Emissionen im Kreis Minden-Lübbecke. Zur Einsparung von CO_2 und vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen (klimaneutralen und nachhaltigen) Mobilität ist eine Qualitätsanalyse der bestehende Radwege an den Kreisstraßen wichtig, um gezielt Mittel für den Erhalt der Radwege, je nach Priorisierung, einsetzen zu können. Zudem ist diese Analyse ein wichtiger Baustein für das kreisweite Radverkehrskonzept.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Analyse der bestehenden Radwege an Kreisstraßen mit daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen und einer Prioritätensetzung für die Unterhaltung. Die Bestandsanalyse umfasst den baulichen Zustand der einzelnen Radwege an Kreisstraßen und führt zur einer umfassenden und detaillierten Maßnahmenentwicklung für die Radwege.

Ziele und Zielgruppe

- Schaffung einer Entscheidungsgrundlage für Verbesserungsmaßnahmen für den Radverkehr sowie einer Priorisierung
- Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs im Kreisgebiet
- Zielgruppe: Kreisverwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Gezielte und strukturierte Verbesserung der Radwege im Kreisgebiet und Behebung von baulichen Mängeln
- Steigerung der Qualität der Radwege und deren Nutzung

Handlungsschritte und Meilensteine

- Qualitätsanalyse
- Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Behebung von baulichen Mängeln
- Priorisierung der Maßnahmen

Erfolgsindikatoren

- Information über konkrete Optimierungspotenziale und Qualität der Radwege
- Anzahl der behobenen Mängel bzw. der erledigten Maßnahmen
- Verbesserung der Fahrradwege im Kreis

Akteure und Verantwortliche

- Kreis Minden-Lübbecke, Bau- und Planungsamt

Empfehlung

Diese Maßnhame sollte idealerweise in Kombination mit anderen Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs, insbesondere der Maßnahme *Mo.01 „Radverkehrskonzept“,* umgestzt werden. So kann eine optimale und ganzheitliche Verbesserung erzielt werden.

Nr. Mo.06 Schaffung der Funktion: Radverkehrsbeauftragte*r

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	
Laufzeit	Langfristig
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Unter anderem gut ausgebaute Radwege, eine optimale Beschilderung oder die Vorrangregelung an Ampeln können das Radfahren attraktiver und sicherer gestalten.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die Koordinierung und Planung von Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs im Kreisgebiet durch Schaffung einer zentralen Koordinierungsstelle, die für den Radverkehr zuständig ist.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Sicherheit und Attraktivität im Bereich des Radverkehrs
- Verbesserung der Luftqualität innerorts
- Verringerung des Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Kommune / Bürgerinnen und Bürger

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Attraktivitätssteigerung für den (touristischen) Radverkehr
- Vermeidung von CO_2-Emissionen durch Verzicht auf PKW-Fahrten

Handlungsschritte und Meilensteine

- Schaffung einer Koordinierungsstelle
- Gezielte und schnellere Maßnahmenumsetzung

Erfolgsindikatoren

- Steigerung des Fahrradaufkommens
- Verringerung der Lärmbelastung
- Verbesserung der Luftqualität

Akteure und Verantwortliche

- Kreis Minden-Lübbecke

Empfehlung

- Umsetzung der Maßnahme in Kombination mit weiteren Maßnahmen aus dem Bereich Mobilität im Zusammenhang mit dem Radverkehr, um eine ganzheitliche Verbesserung zu erzielen.

Nr. Mo.08 – Ehrenamtliche Fahrradbegleitung für Schulkinder

Bildquelle: Fotolia

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	-
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Viele Schulkinder werden mit dem Auto zur Schule gebracht und wieder abgeholt, obwohl die Distanzen nicht zwingend mit dem Auto zurückgelegt werden müssten. Gründe hierfür sind u.a. Sicherheitsbedenken der Eltern, die ihre Kinder nicht allein, z.B. mit dem Fahrrad, zur Schule fahren lassen wollen.

Maßnahmenbeschreibung

Die Organisation einer ehrenamtlichen Fahrradbegleitung für Schulkinder ab festgelegten Sammelpunkten bis zur Schule sorgt vor allem für die Vermeidung des Bring- und Abholverkehrs an den Schulen. Schüler und Schülerinnen in höherem Alter könnten später ebenfalls als Begleiter fungieren.

Ziele und Zielgruppe

- Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Reduzierung der Luftverschmutzung
- Zielgruppe: Eltern, potentielle Ehrenamtliche

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Mit Hilfe dieser Maßnahme soll der Bring- und Abholverkehr vor den Schulen verringert werden. Es sinken die Schadstoffe- und CO_2-Emissionen. Durch die Begleitung wird die Sicherheit gesteigert und durch die sportliche Betätigung die Gesundheit der Schulkinder erhöht.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ernennung eines Organisationsteams
- Dialog mit den Schulen und Eltern
- Informationskampagne
- Suchen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern

- Organisation der Begleitung, Publikation der Sammelpunkte

Erfolgsindikatoren

- Gute Annahme des Angebotes
- Reduktion des Bring- und Abholverkehrs

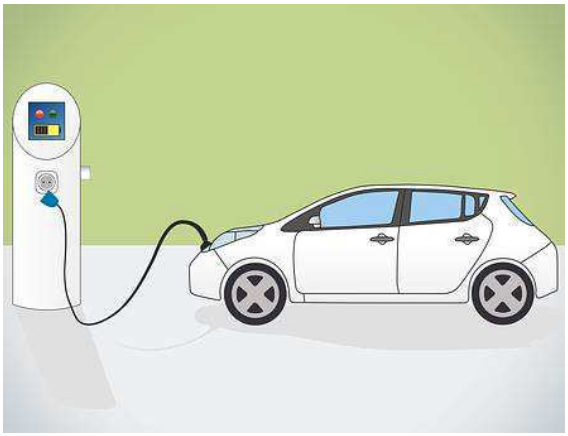
Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- Schulen, Eltern und Schüler
- Polizei und Straßenverkehrsamt

Empfehlung

Die Sammelstellen sollten gut sichtbar und sicher gelegen sein. Die Fahrradwege zur Schule können durch eine spezielle Markierung oder Schilder auf die Gruppe von Schulkindern aufmerksam machen.

Nr. Mo.11 – Umstieg auf E-Fahrzeuge



Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	laufender Prozess
Laufzeit	-
Investitionskosten	ab 25.000 € *
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	Abhängig von Fahrzeugtyp und Laufleistung
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	Abhängig von Fahrzeugtyp und Laufleistung
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Im Rahmen der Verkehrswende muss der Verbrennungsmotor durch andere Antriebskonzepte ersetzt werden. Eine wichtige Rolle fällt hier der E-Mobilität zu.

Maßnahmenbeschreibung

Bei der Modernisierung der kommunalen Flotten können die Kommunen und der Kreis mit gutem Beispiel vorangehen und sich Elektrofahrzeuge oder Hybridfahrzeuge (Kleintransporter oder PKW) beschaffen. Diese dienen dann als Ersatz für konventionelle Fahrzeuge. Bei Neubeschaffung eines Fahrzeugs in der kommunalen Flotte soll im Zuge dieser Maßnahme der Kauf bzw. das Leasing eines Elektrofahrzeuges bevorzugt werden. Weiterhin sollten Carsharing-Konzepte geprüft werden. Einige Carsharing Anbieter haben sich bereits nur auf Elektroantriebe spezialisiert.
***** Kosten für den Kauf eines E-PKWs inkl. Batteire ohne Berücksichtigung der Förderung.

Ziele und Zielgruppe

- Reduktion der CO2-Emission
- Verbesserung der Luftqualität
- Stärkung der E-Mobilität
- Zielgruppe: Öffentliche Verwaltung/ indirekt die Bevölkerung (Vorbildfunktion)

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

siehe Ziele

Handlungsschritte und Meilensteine

- Erarbeitung eines Konzepts zur zukünftigen Fuhrparkgestaltung (inkl. Prüfung von Carsharing Konzepten)

- Umsetzung des Konzepts ggf. mit Beschaffung der Elektrofahrzeuge
- Begleitung durch Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

- Einsparung von Kraftstoff
- Förderung der E-Mobilität

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmangment und Verwaltung

Empfehlung

Nr. Mo.13 – Dienstfahrräder für die Kreisverwaltung

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	IV. Quartal 2019
Laufzeit	dauerhaft
Investitionskosten	3.000 € (für ein E-bike)
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	60 kg / a / Fahrrad
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die Beschäftigten der Kreisverwaltung nutzen für Dienstfahrten überwiegend PKW aus dem Fuhrpark oder private Fahrzeuge. Bei vielen Dienstfahrten wird es auch in Zukunft keine Alternative zum Auto bzw. E-Auto geben. Für Dienstfahrten im Nahbereich könnten allerdings sehr gut E-Bikes verwendet werden.

Maßnahmenbeschreibung

Der Kreis Minden-Lübbecke nimmt Diensträder in seinen Fuhrpark auf.

Ziele und Zielgruppe

- Senkung der CO_2-Emissionen
- Gesundheitsvorsorge durch Bewegung
- Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger
- Weniger Schadstoffbelastungen
- Zielgruppe: Beschäftigte der Kreisverwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Ein Dienstfahrrad für Strecken innerhalb eines Ortes oder für Kurzstrecken zwischen Ortsteilen erhöht nicht nur die körperliche Fitness, sondern senkt auch die negativen Auswirkungen durch den PKW-Individualverkehr (Schadstoffbelastung, CO_2-Emissionen, Lärmbelastung, hohe Beanspruchung der Infrastruktur) und leistet daher einen positiven Beitrag zum Klimaschutz. Ein Auto stößt im Regelfall immer noch mehr als 120 g CO_2 pro km aus. Bei einer angenommenen Nutzung von 500 km im Jahr, die mit einem Dienstfahrrad gefahren werden könnten, würde man allein 60 kg / a an CO_2-Emissionen vermeiden.
Neben diesen positiven Effekten ist ein gefahrener Dienstradkilometer auch kostengünstiger als ein Kilometer mit dem Dienstwagen.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Anschaffung der Diensträder und Integration in den Fuhrpark
- Information der Beschäftigten, Interesse wecken, Vorurteile abbauen

Erfolgsindikatoren

- Hohe Auslastung der Dienstfahrräder

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung

Empfehlung

Die Maßnahme sollte intensiv durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Nr. Mo.15 Kreisweites STADTRADELN

Bildquelle: Pixabay

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	-
Investitionskosten	ca. 3000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Die bundesweite Kampagne „STADTRADELN“ mit dem Ziel, ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen und das Radfahren zu fördern, ist als Wettbewerb konzipiert, sodass das Thema mit Spaß vorangebracht werden kann. Anmelden können sich alle Bürgerinnen und Bürger, um dann Kilometer für ihr Team und ihre Kommunen zu sammeln.
Informationen zur Kampagne gibt es hier: https://www.stadtradeln.de/home/

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahmen umfasst die Teilnahme an der Kampagne STADTRADELN als kreisweite Aktion. Drei Wochen lang werden während des Aktionszeitraums die mit dem Rad zurückgelegten Kilometer von den Radelnden in die online-Plattform eingetragen. Informationen zu den fahrradaktivsten Kommunalparlamenten und Kommunen sowie fleißigsten Teams und Radelnden in den Kommunen selbst sind dann online verfügbar und können bundesweit verglichen werden, wodurch die Motivation gesteigert werden soll, noch mehr km mit dem Rad zurückzulegen. Für die Teilnahme am STADTRADELN und die Nutzung des Webportals wird eine Gebühr fällig.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs und der Motivation in der Bevölkerung
- Verbesserung der Luftqualität
- Verringerung des Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Kreis / Kommunen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Steigerung der Lebensqualität durch Verbesserung der Luftqualität und Reduzierung der Lärmbelastung innerorts
- Vermeidung von CO_2-Emissionen durch Verzicht auf PKW-Fahrten
- Steigerung von Teamgeist und Heimatgefühl

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kreisweite Abstimmung über eine gemeinsame Teilnahme
- Durchführung der Aktion mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der teilnehmenden Teams und geradelten km
- Steigerung des Fahrradaufkommens
- Verringerung der Lärmbelastung
- Verbesserung der Luftqualität

Akteure und Verantwortliche

- Kreis Minden-Lübbecke: Klimaschutzmanagement, Kreisplanungsstelle
- Zuständige Klimaschutz und/oder Radverkehr der Kommunen

Empfehlung

Nr. Mo.16 Erstellung eines Mobilitätskonzeptes

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2022
Laufzeit	2 Jahre
Investitionskosten	ca. 60.000 €
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	-
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Das zentrale Instrument eines kommunalen Mobilitätsmanagements ist ein kommunales Mobilitätskonzept. Wie ein Masterplan für das Thema Mobilität verbindet es die konkreten Lösungsansätze in den Bereichen Infrastruktur, Bau- und Planungsrecht sowie Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit zu einer integrierten Gesamtstrategie.

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme umfasst die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes mit konkreten Maßnahmen, um in den kommenden Jahren kreisweit eine nachhaltige und klimaneutrale Mobilität zu etablieren.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung der Attraktivität einer klimafreundlichen Mobilität (ÖPNV, Radverkehr etc.)
- Verbesserung der Luftqualität und Reduktion von CO_2-Emissionen
- Verringerung des Pendleraufkommens im Bereich des MIV
- Zielgruppe: Kommunen / Kreis

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Steigerung der Standort-Attraktivität und Lebensqualität

Handlungsschritte und Meilensteine

- Ausschreibung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes
- Kooperationsarbeit zwischen allen beteiligten Kommunen
- Erarbeitung von konkreten Maßnahmen (inkl. Analyse der Wirksamkeit und Priorisierung)

Erfolgsindikatoren

- Reduzierung des MIV
- Verbreitung von Antriebstechnologien, die keine fossilen Brennstoffe benötigen

- Verstärkte Nutzung des ÖPNV
- Anzahl der umgesetzten Maßnahmen des Konzeptes

Akteure und Verantwortliche

Kreis-/Kommunalverwaltung

Empfehlung

- Kommunale Mobilitätskonzepte werden z.B. im Rahmen der Kommunalrichtlinie gefördert.
- Außerdem sollte die Unterstützung des Zukunftsnetzes Mobilität NRW in Anspruch genommen werden.

Nr. Mo.17 – Fahrradabstellanlagen

Bildquelle: Kreis Minden-Lübbecke

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	kurzfristig
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	moderat
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Ein wichtiger Aspekt zur Förderung des Radverkehrs ist die Bereitstellung ausreichend vieler und qualitativ hochwertiger Fahrradabstellanlagen an den Quellen und Zielen des Radverkehrs.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst die Errichtung von Fahrradabstellanlagen, z.B. an ÖPNV-Knotenpunkten, an Einzelhandelsstandorten, größeren Arbeitgebern, Bildungseinrichtungen und Kommunalverwaltungen. Wichtig ist es, auch mit Wohnraumvermietern und Wohngenossenschaften hinsichtlich der Errichtung von wohnungsnahen Fahrradabstellanlagen, möglichst überdachter Fahrradbügel, ins Gespräch zu kommen.

Ziele und Zielgruppe

- Steigerung des Radverkehrsanteils am Modal-Split
- Senkung von Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen
- Zielgruppen: Kommunen/Kreis/Einzelhandel/Betriebe/Vermieter u.a.

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Attraktivitätssteigerung der Fahrradnutzung
- Verschiebung des Modal-Split in Richtung eines emissionsreduzierten Verkehrsmixes
- Senkung der CO_2-Emissionen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren
- Ermittlung geeigneter Aufstellorte bzw. –flächen
- Prüfung der Fördermöglichkeiten
- Errichtung von Fahrradabstellanlagen

Erfolgsindikatoren

- Verschiebung des Modal-Split (Anteil MIV sinkt zugunsten des Radverkehrs)
- Anzahl abgestellter Fahrräder

Akteure und Verantwortliche

- Kreis und Kommunen
- Größere Arbeitgeber, Einzelhandel, Schulen, FH, Verkehrsbetriebe
- Private Vermieter/Wohngenossenschaften
- Radverkehrsverbände

Empfehlung

- Die Errichtung von Fahrradabstellanlagen wird durch die Kommunalrichtlinie gefördert. Die Maßnahme sollte möglichst in Verbindung mit anderen Maßnahmen der Radverkehrsförderung durchgeführt werden.

Nr. Mo.18 – Autofrei zur Arbeit! Die Kreisverwaltung als Vorbild

Bildquelle: Pexels

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	1
Möglicher Maßnahmenbeginn	IV. Quartal 2019
Laufzeit	langfristig
Investitionskosten	abhängig von der Ausgestaltung
Energieeinsparung [kWh/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	abhängig von der Ausgestaltung
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	für die Beschäftigten
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Viele Beschäftigte des Kreises Minden-Lübbecke kommen mit dem Auto zur Arbeit. Dies ist in einem ländlich geprägten Kreis in vielen Fällen nicht zu vermeiden. Bei den Beschäftigten, bei denen Alternativen zum Auto denkbar sind, sollte der Umstieg durch Unterstützungsmaßnahmen möglichst leicht gemacht werden.

Maßnahmenbeschreibung

Diese Maßnahme umfasst mehrere Ansatzpunkte, um den Anteil der Beschäftigten der Kreisverwaltung zu reduzieren, die (in der Regel allein) mit dem Auto zur Arbeit fahren.

- Der Zugang zu vergünstigten ÖPNV-Tickets sollte verbessert werden (Großkundenabo, Firmenabo etc.).
- Die Bildung von Fahrgemeinschaften sollte unterstützt werden (z.B. durch eine elektronische Mitfahrplattform).
- Kontinuierliche Verbesserung der Infrastruktur (z.B. verbesserte Fahrradabstellanlagen, Duschmöglichkeiten) für Radfahrer am Kreishaus, Außenstellen und kreiseigenen Institutionen.
- Die ÖPNV-Anbindung des Kreishauses sollte möglichst verbessert werden.
- Für Zugpendler sollte die Verbindung vom Bahnhof Minden zum Kreishaus verbessert werden.
- Förderung der Fahrradnutzung: Dienstrad-Leasing, wie es in der Privatwirtschaft immer häufiger eingesetzt wird, ist aktuell im öffentlichen Dienst nicht möglich. Falls sich die Situation in den nächsten Jahren ändert, sollte ein Einstieg geprüft werden. Bis dahin könnte die Kreisverwaltung auf anderen Wegen die Fahrradnutzung fördern (z.B. durch ein zinsloses Darlehn zur Fahrradanschaffung).

Ziele und Zielgruppe

- Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger
- Förderung der Gesundheit der Beschäftigten
- Sensibilisierung der Beschäftigten für den Klimaschutz

- Senkung der CO_2- und Schadstoffemissionen
- Zielgruppe: Die Beschäftigten der Kreisverwaltung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs sinkt, was eine Verbesserung der Parksituation nach sich zieht. Die Fitness und der Gesundheitszustand der Beschäftigten werden positiv beeinflusst.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Je nach Thema Beteiligung der Beschäftigten inkl. einer Bedarfsermittlung
- Entwicklung einer Mitfahrplattform
- Vergünstigte ÖPNV-Abos entsprechend der Nachfrage anbieten
- Dienstradleasing anbieten bzw. eine Alternative dazu erarbeiten
- Gespräche mit der mhv zur Verbesserung des ÖPNV-Anschlusses

Erfolgsindikatoren

Sinkender Anteil der Autopendler unter den Beschäftigten.

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Verwaltung
- mhv
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung

Empfehlung

Nr. Mo.24 Aus *ALT* mach *E*

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	mittelfristig
Laufzeit	erfolgsabhängig
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Auch wenn der zukünftige Anteil von E-Fahrzeugen noch nicht klar ist, so ist eines schon jetzt sicher: ohne E-Mobilität ist die Verkehrswende nicht zu schaffen. Die Produktion von Neuwagen verbraucht allerdings (unabhängig von der Antriebstechnologie) wertvolle Ressourcen und verursacht immense CO_2-Emissionen. Auf der anderen Seite existieren viele Millionen Fahrzeuge, die bei einer zügigen Verkehrswende entsorgt werden müssten, obwohl sie sich technisch in einem einwandfreien Zustand befinden. Hier setzt die vorliegende Maßnahme an. Gerade Kleinwagen lassen sich gut zum E-Fahrzeug umbauen. Es gibt bereits Betriebe, die solche Umbauten vornehmen und Umrüst-Sets vertreiben. Diese umgerüsteten Fahrzeuge haben eine deutlich bessere Klimabilanz als E-Neufahrzeuge und könnten einen Beitrag zur Abkehr vom Verbrennungsmotor leisten.

Maßnahmenbeschreibung

Die Kreisverwaltung sollte eine Initiative anstoßen, um die Umrüstung von Gebrauchtwagen mit Verbrennungsmotoren zu E-Fahrzeugen im Kreis Minden-Lübbecke zu etablieren und zu fördern.

Ziele und Zielgruppe

- Statt einer Entsorgung sollte ein Teil der Verbrenner-Flotte auf E-Antrieb umgerüstet werden
- Zielgruppe: KFZ- und Handwerksbetriebe, Bürgerinnen und Bürger mit Interesse an einer Umrüstung

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Schneller steigender Anteil der E-Fahrzeuge
- Die regionale Wertschöpfung würde profitieren und es würden Arbeitsplätze in der Region gesichert oder geschaffen

Handlungsschritte und Meilensteine

- Die Akteure müssen identifiziert und eigeladen werden

- In dieser Gruppe sollte geklärt werden, wie eine Etablierung dieser Technik unterstützt werden kann.
- Umsetzung der gefundenen Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgsindikatoren

- Anzahl der umgerüsteten Fahrzeuge

Akteure und Verantwortliche

- Kreisverwaltung
- Klimaschutzmanagement
- KFZ- und Elektrohandwerksbetriebe
- Berufsschulen
- Hochschulen

Empfehlung

- Diese innovative Maßnahme könnte sich für Förderwettbewerbe eignen. Die Förderlandschaft sollte daher regelmäßig auf passende Aufrufe geprüft werden.

Nr. Mo.25 Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur

Bildquelle: Adobe Stock

Handlungsfeld	Mobilität
Priorität	2
Möglicher Maßnahmenbeginn	2020
Laufzeit	wenige Jahre
Investitionskosten	noch nicht absehbar
Energieeinsparung [kWh/a]	-
Einsparung CO2-Emissionen [kg/a]	indirekt
Kosteneinsparung [€/a] bzw. Gewinne	-
Amortisation	-

Zielsetzung / Fokus

Batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge stoßen bei der ländlichen Mobilität und auf großen Strecken aufgrund der Reichweiten und Ladezeiten an Grenzen. Als Ergänzung zu batterieelektrischen Fahrzeugen werden daher weitere Antriebstechnologien benötigt, um die Verbrennung fossiler Energieträger im Verkehrssektor zu beenden. Zwei dieser Technologien benötigen Wasserstoff als Energieträger: Brennstoffzellenfahrzeuge und Fahrzeuge mit Wasserstoffverbrennungsmotoren. Brennstoffzellenfahrzeuge werden inzwischen von mehreren Herstellern auf dem Markt angeboten. Eine flächendeckende Versorgung und vor allem eine nachhaltige Produktion von Wasserstoff fehlen momentan aber noch. Ohne diese Komponenten ist die Verbreitung der Technologie weder möglich noch sinnvoll.

Maßnahmenbeschreibung

Die nachhaltige Produktion, die Nachfrage, der Transport und die Abgabe von Wasserstoff (Tankstellennetz) sollten im Kreisgebiet gefördert werden. Die Teilnahme an Förderaufrufen wie *HyLand*[1] ist ideal, um dieses Ziel zu erreichen. Der Förderwettbewerb des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) soll integrierte Konzepte unterstützen und damit eine regionale Wasserstoffwirtschaft stärken. Um die Erfolgschancen zu erhöhen, sollte die Bewerbung mit anderen Gebietskörperschaften in OWL gemeinsam erfolgen.

[1](https://www.now-gmbh.de/de/bundesfoerderung-wasserstoff-und-brennstoffzelle/wasserstoffregionen-in-deutschland)

Ziele und Zielgruppe

- Erfolgreiche Teilnahme am Förderwettbewerb *HyLand*
- Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur
- Öffentlichkeitsarbeit zur verstärkten Mitwirkung von Unternehmen, Institutionen

Erwarteter Effekt sowie Auswirkung auf die regionale Wertschöpfung

- Verbreitung von Wasserstoff-Fahrzeugen
- Wenn Produktion, Transport und Abgabe von Wasserstoff in der Region von heimischen Unternehmen geleistet würde, wäre dies ideal für die regionale Wertschöpfung.

Handlungsschritte und Meilensteine

- Formierung einer Gruppe aus OWL, die gemeinsam an *HyLand* teilnehmen möchte
- Ausarbeitung der bestehenden Potentiale
- Erarbeitung eines Grobkonzeptes
- Gemeinsame Bewerbung

Erfolgsindikatoren

- Erhalt der Förderung

Akteure und Verantwortliche

- Klimaschutzmanagement und Kreisverwaltung
- Andere Gebietskörperschaften in OWL
- Potentielle Akteure (z.B. Energieproduzenten, Hochschulen, Verkehrsbetriebe, Fuhrparke, Speditionen, Unternehmen)

Empfehlung

- Sollte eine Bewerbung im Wettbewerb *HyLand* nicht erfolgreich sein, bliebe das Ziel natürlich erhalten und sollte auf anderem Wege weiterverfolgt werden. Das erarbeitete Grobkonzept dient als Grundlage für weitere Schritte.